

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Quartalpreis vom 1. Juli an bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 5 Sgr., bei Bezug durch die preuss. Postanstalten 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren für die viergespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 9 Pf.,
für die zweigespaltene Zeile Fettschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 4 Sgr.

N^o 225.

Halle, Sonnabend den 26. September
Mit Beilagen.

1874.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (October bis December 1874) mit 1 Thlr. 5 Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer (bei zweimaliger Ueberbringung mit 3 Sgr. Mehrbetrag) und mit 1 Thlr. 10 Sgr. bei Beziehung durch die Postanstalten zu erneuern.

Wie bisher werden Bekanntmachungen von Behörden und Privatpersonen aufgenommen. Siefige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung nimmt unsere Zeitungs-Expedition große Märkerstraße Nr. 11 auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen ersuchen wir bei den Postanstalten unter Angabe unseres Zeitungstitels

Hallische Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)

machen zu wollen.

Mit Bezug auf die von der obersten Postbehörde getroffene neuerliche Einrichtung ersuchen wir unsere auswärtigen Abonnenten die Bestellung auf die Zeitung möglichst bald zu bewirken, damit keine Weiterung in der Zufendung des Blattes entstehen kann.

Halle, den 24. September 1874.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Telegraphische Depeschen.

Baden-Baden, d. 24. September. Gutem Vernehmen nach ist die Nachricht der „Neuen Frankfurter Presse“ über die Versammlung der deutschen Frauenvereine zu Frankfurt dahin zu berichtigen, daß von einer persönlichen Beteiligung der hohen Beschüzerinnen an diesem Vereinstage bisher nichts bekannt ist.

Stuttgart, d. 24. September. Die Generalversammlung des Gustav-Adolf-Vereins ist heute geschlossen worden. Nach dem Beschlusse derselben soll die Kirchengemeinde Suren in Regierungsbezirk Gumbinnen die große Liebesgabe erhalten. Zum Versammlungsort für das nächste Jahr wurde in Folge einer Einladung der dortigen Behörden und da man einer an die Versammlung gerichteten besonderen Begrüßung Sr. Majestät des Kaisers damit entgegenzukommen glaubte, Potsdam bestimmt.

Hamburg, d. 24. September. In der heutigen außerordentlichen Generalversammlung der Deutschen Transatlantischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft wurde der Antrag des Verwaltungsrathes auf Emission einer zweiten Prioritätsanleihe von 750,000 Thalern mit 10,205 Stimmen genehmigt. Gegen den Antrag wurden 601 Stimmen abgegeben.

Wien, d. 25. September. Die „Neue freie Presse“ erfährt betreffs der ungarischen Anleihe von gut unterrichteter Seite, daß die Form der in 6 resp. 5 Jahren rückzahlbaren Bonds beibehalten worden ist und daß sich das aus Rothschild, Oesterreichische Creditanstalt, Berliner Diskontobank und Wodianer bestehende Consortium schon jetzt die Option auf diejenige konsolidirte Anleihe gesichert, welche wahrscheinlich dazu bestimmt ist, die Mittel zur Einlösung der bereits emittirten und der jetzt zur Emission gelangenden Bonds zu beschaffen. — Die zwischen der österreichischen Stadt-Eisenbahngesellschaft und der Rumänischen Eisenbahngesellschaft seit einiger Zeit schwebenden Verhandlungen sind heute zum Abschluß gebracht worden. Der Rumänischen Eisenbahngesellschaft sind dadurch die zur Fertigstellung ihrer Bahnen erforderlichen Geldmittel vollständig zur Verfügung gestellt.

Wesib, d. 24. September. Die ungarische Regierung hat den Vertrag über Emission des zweiten Theils der Schaganweisungs-Anleihe mit dem Rothschild'schen Consortium abgeschlossen.

Bern, d. 24. September. Der internationale Postkongreß hat in seiner heutigen Sitzung die Errichtung eines, dem internationalen Telegraphenbureau ähnlichen, internationalen Postbureaus beschlossen. Ueber die Organisation desselben soll später Beschuß gefaßt werden.

Antwerpen, d. 24. September. Der hiesige Gemeinderath hat den mit dem Consortium Erera, Oppenheim, Cassel und Baskowick auf der Basis von 66 4/5 procentigen Annuitäten abgeschlossenen

Vertrag über eine Anleihe von 60 Millionen genehmigt. Die Anleihe soll in 3 procentigen Prämien Obligationen emittirt werden.

Paris, d. 24. September. Das „Journal officiel“ veröffentlicht eine Verfügung der Regierung, durch welche die Nachwahlen zur Nationalversammlung in den Departements Alpes maritimes, Pas de Calais und Seine et Oise auf den 18. October anberaumt werden.

Madrid, d. 23. September. Eine Abtheilung von 300 Genäb's armen und 200 Zollbeamten hat bei Jativa (Provinz Valencia) eine karlistische Truppe von 2000 Mann, welche die Eisenbahnbrücke von Albaida und die Telegraphenleitung nach Valencia zerstört hatten, in die Flucht geschlagen und zerstreut. — Ein von Lasalla nach Pampelona bestimmter und von einer Truppenabtheilung eskortirter Transport von Lebensmitteln hat letztere Stadt ungehindert erreicht. — Unter den Karlisten in Biscaya nimmt die Demoralisation überhand; von vielen wird Amnestie bei der Regierung nachgesucht.

Skutari, d. 24. September. Die Pforte hat das Generalgouvernement von Albanien aufgehoben und diese Provinz mit der Provinz Pristina vereinigt. Die auswärtigen Mächte verwandeln deshalb ihre Konsulate in Vizekonsulate.

New-York, d. 23. September. Die hiesige republikanische Konvention hat für den Posten eines Gouverneurs als Gegenkandidaten Thilden's, der von der demokratischen Partei vorgeschlagen ist, den General Dix aufgestellt. — Die zwischen den Weißen und Schwarzen bestehenden Mißlichkeiten und dadurch hervorgerufenen Unordnungen setzen sich in Alabama fort, es sind deshalb Truppen dorthin geschickt worden.

Zur Lage.

* Ehe die Karlisten nicht mit dem vollständigen Wortlaut des angeblichen Schreibens Kaiser Alexanders an Don Carlos hervortreten, wird in diplomatischen Kreisen die ganze Sache als völlig bedeutungslos angesehen. Alle an das Schreiben knüpfenden Konsequenzen und Vermuthungen, von welcher Seite sie immer kommen mögen, schweben in der Luft, so lange über Datum und Wortlaut des Briefes noch ein Zweifel möglich ist. Wie man versichert, würde russischer Seite erst dann eine Erklärung über den Gegenstand erfolgen, wenn die Organe des Don Carlos selbst falsche Folgerungen an die Kundgebung des Kaisers knüpfen oder einen gefälschten Text seines Schreibens veröffentlichen würden. Die bisherigen Mittheilungen seien zu allgemein und unbestimmt, als daß sie zum Ausgangspunkt bestimmter Erklärungen gemacht werden könnten. Wir geben diese Version, wie sie in gewöhnlich gut unterrichteten Kreisen im Umlaufe ist mit dem Hinzufügen, daß die Nachricht von irgend einer diplomatischen Behand-

ung des Organismus nach wie vor auf das Entscheidende in Abrede gestellt wird.

Es ist ein Zeichen und eine mitwirkende Ursache der Ueberwindung der Krise, daß die Arbeiterlöhne nach übereinstimmenden und jetzt bereits durchschnittlich einen längeren Zeitraum umfassenden Nachrichten aus den industriellen Gegenden und selbst aus landwirthschaftlichen Kreisen im sichtlich Rückgange begriffen sind. Diese Thatfache giebt in Wirklichkeit eine ebenso sichere Gewähr für die Rückkehr normaler Zustände, als die umgekehrte Erscheinung, der zur unnatürlichsten Höhe gestiegene Preis körperlicher Arbeit, vordem uns mit dem berechtigten Wagnen erfüllen konnte, wie ihm ja auch, was heute aus der Geschichte der letzten Jahre nachweisbar, ein guter Theil an der ungesunden Entwicklung ausgebehneter wirthschaftlicher Gebiete, an der Gefährdung der Concurrenzkräft Deutscher Industrie auf dem internationalen Markte und in Zusammenfassung aller Konsequenzen an der unheilvollen Krise selbst zur Last gelegt werden muß. Es war die, von mir mehrfach erwähnte, regierungsseitig vom wirthschaftlichen Standpunkte etwas unbedacht geregelte Zahlung der Französischen Milliarden, die alle Preise und insbesondere die Arbeiterlöhne gewaltfam zu einer Höhe heraufschraubte, welche die durch die Gründungen sieberhaft gesteigerte industrielle Production ins Ungemessene wachsen ließ. Man erfindet damals das geflügelte Wort vom „Steinträger und Gründer“, voll traurig wahren Inhalts. Die wilde Spekulation und die rein physische Muskelkraft dominierten, den Löwenanteil von dem zu nehmen, was eine ganze Nation mit Kopf und Hand, mit Fleiß und Mühe durch Jahrzehnte erspart. Für die Deutsche Industrie blieben die natürlichen Folgen so wenig, wie für unser gesamtes übriges Wirtschaftsleben aus. Der Wirkungskraft der hohen Arbeitslöhne kamen gesteigerte Preise der Rohmaterialien zu Hilfe und die Erhöhung der Selbstkosten führte mit zwingender Gewalt zu einer stärkeren Erhöhung der Verkaufspreise der Exportfabrikate, als die Concurrenz es gestattete. In fremden Ländern, welche einen Theil ihres Bedarfs durch den Import Deutscher Industrie-Producte zu decken gewohnt waren, erstarkte die nationale Industrie bis zur größeren oder geringeren Concurrenzfähigkeit und begann den Deutschen Verkäufer herauszubringen. Die Stellung unserer Industrie auf dem Weltmarkte ward thatsächlich und beträchtlich gefährdet, ja geschwächt. Das auswärtige Absatzgebiet ist kleiner geworden und das verlorene soll erst wieder erobert werden. Daß dieses Ziel und mehr noch Deutscher Kraft und Arbeit gelingen werde, darüber mag kein ernstlicher Zweifel aufkommen. Aber zu dem Endzweck sind außerordentliche Anstrengungen erforderlich, welche der Deutschen Industrie und namentlich den meisten in Actiengesellschaftsform gekleideten Unternehmungen unter den Nachwehen der Krise doppelt schwer fallen müssen, wenn nicht diese Nachwirkungen selbst erlöschten. In dieser Beziehung aber giebt die Reduktion der Arbeiterlöhne eine ebenso große Hilfe für die Gesamtindustrie, als für manchem einzelnen Industrie-Unternehmen neuerdings durch eine gesunde finanzielle und administrative Reorganisation geworden. Für die Kräftigung der Deutschen Industrie ist der Rückgang der Lohnsätze nicht bloß von entscheidender Bedeutung, sondern vielleicht geradezu eine notwendige Voraussetzung. Die Veränderungen des kirchlichen Trauungs Ceremonials durch den Oberkirchenrath aus Anlaß des neuen Civilstandsge-

setzes hat die lutherisch-orthodoxen Kreise in hohem Grade aufge- Daß die Kirche die Ehen hinfür nicht mehr schließen, sondern ein- nen soll, erschant ihnen als eine unerhörte Verletzung der christlich- Ethisch. Charakteristisch ist dabei, daß man sich bei dieser Dyposition die Praxis der Rheinlande beruht, die man bekanntlich, als liberaler- Seits zu Gunsten der Civilehe auf sie Bezug genommen wurde, un- gelten lassen wollte. Die Berufung ist aber in diesem Falle eine un- unglückliche, denn die liturgischen Formeln auf dem linken Rheinu- haben nie etwas Anderes als die kirchliche Segenspendung für die E- enthalten. Wenn die „Kreuzzeitung“ übrigens den neuen Bestimmun- gen des Oberkirchenrathes am Schlusse eines heutigen Artikels kurzge- den Gehorsam kündigt mit dem bekannten ultramontanen Moti- „Man muß Gott mehr gehorchen als den Menschen“, so wird es zu- zuwarten sein, wie sich diese Drohung in die Praxis überseht. Was aus dem neuesten Erlass der kirchlichen Oberbehörde nicht etwa der- laß zu einer neuen Sektenbildung genommen werden soll, so- schwer einzufehen, was das Blatt mit jenem so oft gemißbrauchten E- tat hat sagen wollen.

Gleich nach der Verhaftung Bischofs Konrad Ma- von Paderborn — am 4. August — erstattete der Generalvicar und Dombdchant Peine Bericht nach Rom an den heil. Vater. Auf diesen Bericht ist unterm 17. August ein Antwortschreiben des Papstes erfolgt, das jetzt im „Amtlichen Kirchenblatt“, allerdings mit Auslassung mehrerer bedenklich erscheinender Stellen, in lateinischer Sprache veröffentlicht wird. In deutscher Uebersetzung lautet das veröffentlichte Schreiben also:

Pius IX., Papst. Geliebter Sohn, Gruß und apostolischer Segen! Dein so sehr traurigen Bericht, geliebter Sohn! haben Wir gelesen und daraus erkannt, daß die Prüfungen der ersten Kirche sich erneuern, die Vorhersagungen des heiligen Meisters sich erfüllen und die Weltteile vor Zerstörung, wie sie die aller Oberhirten gegeben, sich wiederholen. Wenn Wir auch nur mit dem Gesichte der Trauer hindrücken können auf die Geldbörsen und die Kerkermauern unserer würdigen Bruders, Dein es Bischofs, so nöthig doch auch sein Glaubensmuth seine Standhaftigkeit und Bewunderung ab und können Wir nicht umhin, auch die Rathschläge der göttlichen Vorsehung anzunehmen, welche durch die Herzen der Gläubigen freilagt, das mannhafte Bekenntnis des katholischen Glaubens hervorruft, das Wachethum der Kirche befördert und dieselbe mit heiligen Triumpfen schmückt. Da es sich demnach um den Sieg handelt, um die Niederlage, so fühlen Wir uns, wenigstens scheinlich bewegt, wie auch alle Jesuiten, welche thätigswillig bei dieser Gelegenheit zu ihm be- freudeten, um offen und mit gehobener Stirn von ihrer Anhänglichkeit an ihn Zeug- niß abzugeben; ganz besonders aber Dich, den der Bischof sich gewöhnt zu sein- Vertreter, als den geeigneten Mann für eine solche Stellung, welche zumal in diesen Verhältnissen eine so schwierige ist. Drücke also unsere Glückwünsche dem Eifer und dem Volke aus und ermahne sie Alle in unserer Namen, daß sie mit ihrem erleuchteten Oberhirten und mit Dir zusammenstehen in der gegenwärtigen Verfassung. In dieser Absicht ersehen Wir insbeson- der die mächtigsten Bestand der himmlischen Gnade für Deinen vortrefflichen Bischof für Dich und wünschen als Unterpfand desselben den apostolischen Segen, den Wir dem Bischofe, Dir und der ganzen Diocese Paderborn als ein Zeichen Unseres besonderer Wohlwollens in aller Liebe spenden. Gegeben zu Rom bei St. Peter, am 17. August 1874, im neunundzwanzigsten Jahre Unserer Pontificats. Pius IX., Papst. An Unseren geliebten Sohn, Johann Maria Peine, Unseren Hausprälaten, Generalvicar und Dombdchanten zu Paderborn.

In Börsenkreisen deutet man darauf hin, daß auf dem deutschen Geldmarkte eine Bewegung stattfindet, die sich in der Richtung

7] Ulrich von Hutten.

(Fortsetzung.)

Hutten's Krankheit war wieder ausgebrochen, und der geschwächte Körper hatte nicht mehr viel Mittel übrig, ihr Widerstand zu leisten. Der Rath von Basel sagte ihm seinen Schutz zu. Man bot ihm ein Gastgeschenk von Seiten der Stadt an; die Magistratsmitglieder besuchten ihn; Leute aller Stände kamen ihn zu sehen; an Einladungen und Mahnungen fehlte es nicht. Doch gerade dem Manne war Hutten's Aufenthalt in Basel unerwünscht, der für ihn der wichtigste in der Stadt war: dem Erasmus.

Wir haben an einer früheren Stelle des freundschaftlichen Verhältnisses gedacht, in welchem Hutten und Erasmus zu einander lange Zeit standen. Anfangs verbunden durch gleichen Hang zu den humanistischen Studien, löste sich, sobald Hutten den Weg des Reformers betreten hatte, dieses Verhältniß auf, die Entzweiung trat ein und es kam zu offenem Streite zwischen beiden.

Erasmus war der gebildetste Mann seiner Zeit, der dieselbe wie kein anderer verstand und ihren Bedürfnissen durch seine Schriften nach den verschiedensten Seiten hin entgegen kam. Ueberall dringt er in der Religion auf das Innere, auf die Befinnung, ohne welche ihm die kirchliche Ceremonie keinen Werth hat. Die ganze menschliche Gesellschaft unterwirft er in seinem Lobe der Nartheit, welche Schrift schon bei seinen Lebzeiten 27 mal aufgelegt wurde, einer ironischen Musterung. Er verspottet den Aberglauben des Volkes, die Unwissenheit und Barbarei der Geistlichen, insbesondere der Mönche, den Abergwitz der Scholastik, klagt über die Plackereien der Fastengebote und wagt selbst gegen die Herrsch- und Habsucht des römischen Hofes ein freies Wort.

Der Ruhm des Erasmus stand auf seiner Höhe in dem Jahrzehnt, welches dem Auftreten Luther's voranging. Er galt für die erste literarische Größe des Abendlandes und genoß im übrigen das Ansehen eines Fürsten. Er lebte ohne Amt, auf Reisen, dann zu Löwen, zu Basel und Freiburg. Sein Verhältniß zur Reformation war das eines ruhigen Denkers; er haßte die Hektik, mit welcher der Kampf auf beiden Seiten geführt wurde und lobte sich einen ruhigen Aufbau der reformatorischen Ideen.

Als Luther auftrat, bewies Erasmus seine Theilnahme, und man- empfehlendes Wort legte er bei den Fürsten für ihn ein; denn er sah in Luther ein tüchtiges Rüstzeug zur Auffindung der Wahrheit und zur Wiederherstellung der evangelischen Freiheit. Da er aber ein Feind aller Festigkeit und Leidenschaftlichkeit war, so trat er allmählich von Luther zurück, dessen scharfe Polemik ihm nicht gefallen sollte. Ein Feind des Streites und Krieges, ließ er lieber einen Theil der Wahrheit fallen als durch die Behauptung desselben den ganzen Frieden zu stören. Am meisten mißfiel ihm aber an Luther, daß derselbe die fürstlichen Mächte habe von sich wies; seine Idee zielte vielmehr darauf hin, im Einver- ständnis mit Paps, Bischöfen und Fürsten die Kirche zu reformiren, in keinem Falle aber wollte er sie zu Gegnern der Reformation machen. Schmerzlich war es für ihn, zu sehen, wie die humanistischen Bestrebungen darunter litten, und er hat es Luther nie verzeihen können, daß er dieselben aus dem Mittelpunkte des Zeitinteresses verdrängte. Nichts desto weniger wurde Erasmus von seinen Gegnern für die gesammte Re- formationsbewegung verantwortlich gemacht; sie sprachen es offen aus, daß er die Pfeile schneide, die Luther abschieße. Unter solchen Umständen gerieth er in eine üble Lage: die Gegner der Reformation waren auch seine Gegner; die Freunde derselben aber waren nicht seine Freunde. So sah er alte Freundschaften getrennt, überall Haß und Streit, und glaubte mit dem Eintritt der Reformation eine allgemeine Verwilderung im Anzug. Bald wollte er bemerken, daß, wo das Lutherthum herrschte, die humanistischen Studien zu Grunde gingen.

Sah daher Erasmus in Hutten einen Mann, der für die Sache, die sie beide früher gemeinschaftlich betrieben hatten, verloren gegangen sei, so betrachtete jetzt Hutten den Erasmus als einen solchen, der sein früheres Leben und Wirken verleugne. Hutten eröffnete nun dem Erasmus, daß ihm sein Verhalten mißfalle. In Reuchlin's Sache habe er sich schwach und ängstlich gezeigt, die Briefe der Dunkelmänner verurtheilt und gegen Luther sei er nicht aufrichtig gewesen. So habe er der Reformation geschadet, ohne sich zu nützen.

Jetzt war der Zeitpunkt eingetreten, wo Hutten, wie schon erwähnt, als Flüchtling aus Deutschland in Basel erschien. Die Nachricht von Hutten's Ankunft in Basel kam dem Erasmus sehr unlegen, und er ließ Hutten sagen, derselbe möge während seines Aufenthaltes ihn nicht durch seinen Besuch compromittiren. Auf Hutten mußte ein solcher Empfang niedererschlagend wirken. Noch niederschlagender war es aber

ern 'ein
christlich
position
s liberat
wurde,
le eine
Rheinlan
für die
Bestimm
els kurz
den Moti
wird es
st. Wen
wa der
fol, so
tauchten
Ma r
Generalv
l. Bate
schreib
allerding
in latei
lautet
geen! Die
traus er
se die
Gefühle
Lusters
ausensm
abin, aus
Fathol
be mit
andelt,
bewegt
schänke
zu ihm
zu ihm
le zu
zumal
zu w
men, das
worden!
der ge
die in
schen B
avofol
horn als
ben zu
die Un
un n
Paderb
dem de
ber Steig
und man
enn er
t und
Feind all
on Luth
Feind b
eit fallen
ren. An
n Mach
n Einver
miren, in
t machen
Bestrebu
nen, da
Nichts
umte Ne
ffen aus
Umstän
un waren
Freunde
eit, und
ilderung
herrsch
Sache,
gegangen
der selb
un Eras
habe er
verur
er der
wähnt,
ht von
und er
nicht
solcher
s aber

ausländischer Werthe und in einer starken Goldausfuhr manifestire. Die Fluktuation wird als eine für die wirtschaftlichen Verhältnisse des Reiches sehr ungünstige hingestellt und darauf hingedeutet, daß eine Veränderung herbeigeführt werden müsse. Es fragt sich aber, wie eine solche möglichst zu machen ist, abgesehen davon, ob sie auch gerechtfertigt sei. Wie schon oft dürfte sich bei näherer Betrachtung herausstellen, daß die Besorgnisse der Börse übertrieben, wenn nicht grundlos sind. Schon der Vergleich mit England muß zu der entgegengesetzten Ansicht führen: es giebt und gab auf der ganzen Erde niemals ein Land, dessen Münzen so andauernd und in solcher Masse ausgeführt werden, wie die englischen. Dadurch ist aber ihr Werth nicht gesunken, sondern sind Weltmünzen geworden, welche als Werthmesser für die aller übrigen gelten. Wollen wir also unsere Goldmünzen als gleichwerthig auftreten sehen, so müssen sie erst auf dem Geldmarkte bekannt werden. Die übergroße Ausfuhr uneres Goldes in der letzten Zeit ist nur eine natürliche Folge der außergewöhnlichen Zufuhr in den Jahren 1871 bis 1873. Nach ganz allgemeinen Gesetzen gleicht sich dies Verhältnis aber wieder aus; der Abfluß wird sofort aufhören, wenn der Mangel im Auslande gehoben ist.

Der Kaiser von Oesterreich befindet sich jetzt bekanntlich zu Krabitz in Südböhmen, wo gleichfalls große Manöver stattfinden. Während des dem vorgestrigen Salabiner folgenden Cercles wurde nun, wie aus dem telegraphischen Bericht, Erzherzog Albrecht, der Sieger von Custoza, von einer leichten Ohnmacht befallen. Aus dem Hofsaale, wohin er kurz vorher versetzt wurde, mußte er unter ärztlicher Begleitung nach Hause zu Bette gebracht werden. Bei dem hohen Alter des Feldmarschalls kann ein solcher Zwischenfall von Bedeutung sein.

In Frankreich werden noch vor den Nachwahlen zur Nationalversammlung eine große Zahl von Neuwahlen für die Generalräthe statt finden. Es sind im Ganzen vierzehnhundert Wahlen zu vollziehen, wobei Algier nicht mitgerechnet ist. Von den jetzigen Generalräthen gehören 266 der Kammer an, davon sind 140 Mitglieder der Linken, 26 Mitglieder der Rechten. Der Neuwahl für die Generalräthe am 1. October haben sich aber nur 123 Deputirte zu unterziehen.

Aus Nivelles in Belgien wird ein neues Wunder gemeldet. Eine 47 Jahre alte Jungfrau, die dreizehn Jahre lang völlig gelähmt war, ist endlich durch die Anbetung der Mutter Gottes von Montaigny bei Gelegenheit der Benediction der Statuen vom heiligen Herzen Jesu und der heiligen Maria in der Kirche von Nivelles wiederhergestellt worden! So meldet wenigstens treuherzig mit wenig interessanten Details die fromme „Gazette de Nivelles.“ Also Louise Bateau zieht nicht mehr! daß sich diese Wunder gar so schnell verbrauchen, ist doch das Wunderbarste.

Deutschland.

Berlin, d. 24. September. Se. Maj. der König haben geruht: Dem praktischen Arzt Dr. Caspar zu Staffurt den Charakter als Sanitäts-Rath zu verleihen.
Von dem Generalstabswerte: „Der deutsch-französische Krieg 1870—71“ ist das 6. Heft in der Königl. Hofbuchhandlung von Mittler erschienen. Es enthält die Darstellung der Schlacht von Gravelotte — St. Privat und reicht vom Vorabend der Schlacht

für ihn, als, kaum nach einem Aufenthalte von zwei Monaten, der Baseler Magistrat auf das Anbringen der Geislichkeit ihm ankündigte, er müsse die Stadt verlassen. Dies that er am 19. Januar, ohne daß selbst seine besten Freunde wußten, wohin er seinen Weg genommen. Er hatte aber seine Blicke auf das benachbarte Mühlhausen gerichtet. Auf Nebenwegen, weil er die Nachstellungen seiner Feinde zu fürchten hatte, erreichte er seinen neuen Zufluchtsort, wo er im Augustinerkloster ein Unterkommen fand.

Hier erfuhr nun Hutten von Freunden aus Basel, Erasmus gehe mit einem schriftlichen Angriffe auf die Lutheraner um. Endlich kam ihm ein gedruckter Brief des Erasmus zu Händen, welchen derselbe an den Decan des Collegs von St. Donatian in Brügge gesandt hatte, der das Ungewitter, das von Hutten's Seite schon längst dem Erasmus gedroht hatte, zum Ausbruch brachte. Dieser Brief brachte Hutten in Farnisch. Erasmus hatte sich des Bittersten von Hutten zu versehen. Der Brief erschien gedruckt. Erasmus berichtet darüber: In ganz Deutschland hätte er so viel Inhumanität, Unverschämtheit, Eitelkeit und Gehässigkeit nicht vermuthet, als die eine Schrift von Hutten enthalte. Den Kern der Hutten'schen Anklage gegen Erasmus bildet die Stellung, welche dieser zu Luther und dessen Sache genommen hatte. Erasmus bezieht sich, diesen Brief in einer Widerklage zu beantworten. Er erwähnt offen, was ihm an der Reformation missfiel.

Es läßt sich denken, daß die beiden Schriften einen peinlichen Eindruck auf die Zeitgenossen machten. Den Feinden der wieder erwachten Wissenschaften bereitete Hutten's Angriff die größte Freude; im Lager der Humanisten wurde derselbe allgemein mißbilligt. Melancthon und Luther sprachen es offen aus, daß sie keinen Gefallen an solchen Schreibereien fänden. „Ich wollte“, schrieb Luther über beide Bücher, „daß Hutten keine Beschwerde geführt, noch viel weniger aber, daß Erasmus sie abgewischt hätte. Wenn das mit dem Schwamm abwischen heißt, was ist dann Schmähen und Läftern?“ Sicher hatte damit Luther den besten der Zeitgenossen aus der Seele gesprochen.

Bald rührten sich auch Fiedern zu Hutten's Vertheidigung. Dito Brunfels vertheidigte seinen Freund Hutten, obwohl nur mit schwachen Gründen. Seine Schrift ist in Gesprächsform abgefaßt, indem jedesmal erst eine herausgeriffene Stelle aus Erasmus' Schrift unter seinem Namen angeführt, dann unter dem Namen Dito beantwortet wird.

bis zur Nacht nach der Schlacht und zum Vormittag des 19. August. Um das Erscheinen dieses besonders umfangreichen Festes möglichst zu beschleunigen, und um die Karten beim Zusammenfallen und bei der Versendung zu schonen, sind dieselben, wie die Buchhandlung bemerkt, in getrennten Hälften verblieben; die Zusammenfügung derselben zu zwei großen Karten wird sich für jedes einzelne Exemplar sorgsamer am Empfangsorte selbst bewerkstelligen lassen.

Das Cultusministerium hat, wie die „Ep. 3.“ meldet, den Gesetzentwurf wegen Verwaltung des katholischen Kirchenvermögens nunmehr vollendet und den anderen bertheiligten Ressort-Ministern mitgetheilt. Zwischen dem Cultus-Ministerium und dem Evangelischen Oberkirchenrath schweben, demselben Blatt zufolge, Verhandlungen wegen eines Entwurfs zur Ausführung des §. 32 der Synodal- und Kirchengemeinde-Ordnung.

Frankreich.

Paris, d. 21. September. Die äußere Form ist den Franzosen bekanntlich Alles. Immer deutlicher tritt es zu Tage, daß die französische Regierung mit der Abberufung des „Drénoque“ einverstanden war, man hatte aber noch nicht die richtige Form gefunden, unter welcher dieselbe geschehen konnte, ohne das empfindliche Ehrgefühl der Franzosen zu verletzen. Jetzt scheint man endlich den richtigen Weg entdeckt zu haben, um das Schiff ohne Anstoß nach Frankreich bringen zu können. Wie gewöhnlich bringen halbofficiöse Blätter die Nachricht zuerst, um das Publikum vorzubereiten. Sie erzählen: „Der Drénoque“ ist die letzte der unter der Regierung Louis Philipps nach dem alten Modell gebauten Fregatten; alle andern, die americanische Namen wie „Panama“, „Amazone“ ic. tragen, sind verkauft oder umgebaut worden. Man muß sich deshalb fragen, ob das Schiff, welches seit sieben Jahren im Dienst ist, überhaupt noch seetüchtig sein kann? Uebrigens legt die italienische Regierung auf die Anwesenheit des „Drénoque“ großen Werth, da sie sich dessen bedient, um zu Zeiten allgemeiner Wahlen den klerikalen Einfluß (?) niederzuhalten.“ Damit ist die Rückzugsbewegung wohl hinlänglich entschuldigt. — Graf Schauborby, der sich nebst seinen beiden Secretären Graf de San Bernardo und del Rio immer noch hier aufhält, und in lebhafter Verbindung mit dem Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten steht, wird, sobald er nach Madrid gekommen, sofort mit einer Interpellation an die spanische Regierung hervortreten. Man hat nämlich entdeckt, daß die spanischen Journale, namentlich diejenigen, welche auf Seiten der Regierung stehen, in überaus heftiger und aggressiver Form gegen Frankreich vorgehen. Herr von Chaudorby, der täglich mit dem Herzog von Decazes konferirt, hat, wie ich erfahre, den Auftrag erhalten, deshalb Vorstellungen bei der Regierung des Marschall Serrano zu machen, der es doch ebenso gut wie die französische Regierung vermöge, diesem Zustande ein Ende zu machen, wenn er es wünsche. Die spanische Regierung wird sich also wohl für die Suspension der „Univers“ reuanchiren müssen. — Laut der „Patrie“ geht aus den von den verschiedenen Directionen des Finanz-Ministeriums gemachten Zusammenstellungen hervor, das Deficit übersteige schon 29 1/2 Millionen. Die „Patrie“ glaubt, daß zu Ende des Jahres das Deficit wenigstens 39—40 Millionen erreichen werde. — Die Präfecten haben Instruc-

Daß Hutten von Basel aus mit ängstlicher Spannung der Entwicklung von Sickingen's Schicksal entgegen sah, läßt sich denken. Aber die Nachrichten aus Deutschland lauteten wenig tröstlich. Sickingen's Sohn Hans war in Gefangenschaft des päpstlichen Kurfürsten gerathen, und Hutten befand sich sehr übel. Die wider Sickingen verbundenen Fürsten vereinigteten sich bei Kreuznach, unweit der Ebernburg, und zogen von hier, da sie erfahren hatten, Sickingen sei in seiner Feste Landstuhl, dahin, um sie zu belagern. Vergebens riefen ihm seine Freunde, sich noch bei Zeiten aus dem Schlosse zu entfernen. Doch schickte er seinen jüngsten Sohn Franz Konrad mit den wichtigsten Papieren weg, um sie in Sicherheit zu bringen. Dem Boten, der ihm die Kriegserklärung der Fürsten brachte, gab Sickingen scherzend die Antwort zurück, er höre, sein Herr habe neue Geschütze, so habe er neue Mauern, die mögen sich jetzt an einander versuchen. Aber es zeigte sich bald, daß dabei die letzteren im Nachtheil waren. Die Feste wurde erobert. Sickingen selbst wurde durch ein Geschütz in die linke Seite verwundet. Er ließ sich von seinen Dienern auf einer Tragbahre wegchaffen; denn er fühlte wohl, daß es mit ihm zu Ende ging. In einem Briefe, den er eigenhändig schrieb, ersuchte er daher die Fürsten zu einer Besprechung. Das Schreiben wurde eingestellt, und Abgeordnete von beiden Seiten traten zu einer Besprechung zusammen. Die Sieger verlangten Ergebung Sickingen's und der übrigen Edeln in ritterliches Gefängniß. Abzug des Kriegsvolks ohne Waffen und Uebergabe von Landstahl mit allem darin Befindlichen. Sickingen mußte einwilligen.

Nachdem das Kriegsvolk abgezogen war, hielten die Fürsten ihren Einzug in die Burg. Seinem Lehns Herrn, dem Pfalzgrafen, reichte der unglückliche Sickingen die Hand und entließte sich vor ihm, der mit dem Sterbenden schonend umging. Sein Kaplan reichte ihm die Sterbesacramente, und Sickingen verschied hierauf; das geschah um die Mittagshunde des 7. Mai 1523.

Noch war kein Monat verstrichen, als die Sickingen'schen Schlösser von den verbündeten Fürsten erobert und niedergebrannt waren; von seinen Söhnen war der eine gefangen, die andern geflüchtet.
(Schluß folgt.)

Bekanntmachungen.

Submission auf Lieferung von Petroleum.

Die Lieferung des Bedarfs an Petroleum für die unterzeichnete Telegraphen-Direction sowie für die hiesige Telegraphen-Station pro 1875 soll im Wege der Submission vergeben werden.

Lieferungs-Unternehmer werden aufgefordert, ihre Angebote versiegelt und frankirt mit der Bezeichnung:

"Submission auf Petroleum"

bis zum 28. September cr. Vormittags 11 Uhr an die Unterzeichnete einzusenden, wo dieselben in Gegenwart der etwa persönlich erschienenen Submittenten eröffnet werden.

Bemerkt wird noch, daß derjenige, mit welchem später kontrahirt wird, zur Sicherheit für die Innehaltung der übernommenen Verpflichtungen eine Caution von 25 \mathcal{R} . in solchen Objecten zu bestellen hat, welche nach allgemeinen Bestimmungen der obersten Telegraphen-Behörde als Caution dieser Art zugelassen sind.

Die Submittenten bleiben bis zum 12. October cr. an ihre Offerten gebunden.

Die Lieferungsbedingungen können in den Stunden von 8 bis 1 Uhr Vor- und von 3 bis 6 Uhr Nachmittags bei der Registratur der unterzeichneten Direction, Königsstraße Nr. 40, eingesehen, resp. von derselben gegen Erstattung der Copialien abschriftlich bezogen werden.

Halle a/S., den 18. Septbr. 1874.

Kaiserliche Telegraphen-Direction.

Submission

auf Lieferung von Kohlensteinen.

Die Lieferung des voraussichtlichen Bedarfs an großen und kleinen Kohlensteinen für die unterzeichnete Telegraphen-Direction sowie für die hiesige Telegraphen-Station pro 1875 soll im Wege der Submission vergeben werden.

Die Lieferungsbedingungen sind in der diesseitigen Registratur zur Einsicht ausgelegt. Abschrift derselben kann gegen Erstattung der Copialien bezogen werden.

Offerten wolle man gehörig versiegelt unter der Aufschrift

"Feuerungs-Material"

bis zum 5. October cr. portofrei an die unterzeichnete Telegraphen-Direction einbringen, in deren Dienstlokal Königsstraße 40 am genannten Tage Vormittags 11 Uhr die Eröffnung der eingegangenen Offerten in Gegenwart der etwa persönlich erschienenen Submittenten erfolgen wird.

Offerten, welche später eingehen, oder den gestellten Bedingungen nicht vollständig entsprechen, bleiben unberücksichtigt.

Die Submittenten bleiben 14 Tage an ihre Offerten gebunden und behält sich die Telegraphen-Direction die Auswahl unter den Mindestfordernden vor.

Halle a/S., den 18. Sept. 1874.

Kaiserliche Telegraphen-Direction.

Eine im schwunghaften Betriebe befindliche Bäckerei in der Judenstraße in Weissenfels, nahe dem Markt, beste Lage der Stadt, wird zum 1. Januar 1875 zu verpachten oder zu verkaufen gesucht.

Die zur Bäckerei gehörigen Utensilien können käuflich übernommen werden.

Näheres in der Eisenhandlung von G. W. Hoyer in Weissenfels.

W. Lüders & Co.

Baumstraße 14. **Dresden.** Baumstraße 14.
Neustadt.
empfehlen

französische Mühlsteine

in den vorzüglichsten Qualitäten
unter Garantie,

sowie

sämmtliche Mühlen-Bedarfs-Artikel.

Trieur's in 6 verschiedenen Nummern
und einzelnen Cylindern.

Cyper-Vitriol

zum Weizenkäffen empfehlen in un-
verfälschter Qualität

Helmhold & Co.

Anzeige. Ein ganz guter, im 2. Jahre gehender schwarzer Hühner-Hund ist zu verkaufen in Merseburg, Unter-Altenburg Nr. 22.

Zum 1. October

eröffnet das **Dabeim**, deutsches Familienblatt mit Illustrationen, seinen neuen, den XI. Jahrgang und labet alle Familien, in denen das Bedürfnis nach guter Lektüre vorhanden, zum Abonnement ein. Preis vierteljährlich 18 Gr. (1 fl. 3 fr.), wofür wöchentlich 1 Nr. von 2 Bogen mit vielen Illustrationen. [H. 34331.]

Das Dabeim



eröffnet den Jahrgang mit einem neuen vaterländischen Roman

„**Wetterwolken**“ von **Georg Hiltl**,
bringt außerdem in seiner ersten Nr. eine Schilderung von
Bismarck's Leben auf Varzin

mit zahlreichen an Ort und Stelle aufgenommenen Zeichnungen. Alle Buchhandlungen und Postämter nehmen Bestellungen zum neuen Quartale (1. October) an.

Das Dabeim

hat die Genugthuung, das Blatt des gebildeten deutschen Hauses zu sein. Seine Verbreitung in allen Theilen des Vaterlandes ermöglicht ihm, für den billigen Preis von 18 Gr. = 1 fl. 3 fr. vierteljährlich, Vieles und Gutes zu bringen und einen Sammelpunkt der besten schriftstellerischen und künstlerischen Kräfte zu bilden.

In der Serie gezogene — am 30. September d. J. sicher gewinnende

Braunschweiger Chaler 20-Loose

— Gewinnsumme Thlr. 100,000. — sind zu 67 Preuß. Chaler oder bei Vorauskürzung des sicheren niedrigsten Gewinnes à 46 Preuß. Thlr., Galbe à 23 Thlr., und Viertel à 11½ Thlr. noch vorrätzig bei

Moriz Stiebel Söhne,

Bank- und Wechselgeschäft in Frankfurt a. M.

Ein Landwirth, 33 Jahr alt, mit guten Empfehlungen, sucht zum 1. October oder auch später Stellung als Inspector oder erster Verwalter. Gefällige Offert. durch Herrn **C. Faulich** in Merseburg erbeten.

Für einen Uhrmacherlehrling, welcher bereits 1½ Jahr gelernt, wird Umstände halber möglichst sofort ein anderweites Unterkommen gesucht. Adressen werden erbeten unter **Gustav Krause's** Buchhandlung in Delitzsch.

Institut

Vorbereitung Einjährig-Freiwilliger,

Halle a/S., Villa Ludwig etc.

Beginn des Wintercursums am 6. October cr. — Die Leistungen des Instituts sind weithin rühmlichst bekannt. — Pensionat.

J. Harang, Dir. d. Instituts.

Feinen holländischen Tabak

der Firma

Henricus Oldenkott H. Zoon & Comp.

te Amsterdam

empfehlen Otto Thieme und H. C. Werther & Comp.,
Haupt-Depots für Halle.

Depot in Eisleben bei Herrn A. F. Michel,

" " Merseburg, " Jul. Reichel,

" " " A. Wiese,

" " " O. Peckolt.

Half-"Canaster" . . . 7 Sgr. Canaster Nr. 1 . . . 12 Sgr.

T-Zoort . . . 8 " Varinas Nr. 1 . . . 16 "

H-Zoort . . . 10 " Varinas Nr. 0 . . . 20 "

Maracaibo-Canaster à 25 " Curacao-Canaster . . . 30 "

bei Abnahme von größeren Posten entsprechenden Rabatt und Verpackung nach Wunsch des Bestellers



Zur Herbstbestellung empfehle ich:

Knochenkohlen-Superphosphat mit 12/14% lösl. Phosphorsäure,

Mejillonesguano-Superphosphat mit ca. 1% Stickstoff u. 20% lösl. Ph.,

Ammoniak-Superphosphat mit 5/6% Stickstoff u. 9/10% lösl. Ph.,

Aufgeschl. Guano mit 8/9% Stickstoff u. 9/10% lösl. Phosphorsäure,

desgl. 9/10% u. 10/11% lösl. Phosphorsäure,

unter Garantie des Gehalts und zu den billigsten Preisen.

Radewell bei Halle a/S.

A. Schröder.

Pensionäre

werden noch 2 aufgenommen bei einem Lehrer. — Gute Gelegenheit zum gründlichen Erlernen neuer Sprachen. — Sorgfältige Aufsicht und Nachhilfeunterricht. — Abt. gr. Ulrichstraße 55, 1 Treppe.

Ein in seinem Fach tüchtiger Mälzer, welcher einer großen Dampf-Mälzerei vorstehen kann, wird zum sofortigen Antritt gesucht durch die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Halle a/S. sub V. W. # 1827.

Deconomielehrling-Gesuch.

Ein gebildeter junger Mann, welcher Lust hat unentgeltlich die Landwirthschaft zu erlernen, findet sobald als möglich Aufnahme auf einem Gute im Vorgauer Kreise. Was Nähere beim Schriftföher Herrn Hoffmann, Liebenauerstraße Nr. 2.

Wir suchen für sofort eine Wirthschafterin in gelehten Jahren für den Haushalt eines unserer kleinen Güter ohne Milchwirthschaft. Reflectirende wollen sich schriftl. melden Zuckerfabrik Körbisdorf.

Maculatur-Gesuch.

Für amerikan. Papiermühlen werden bedruckte Bücher zu guten Preisen pr. Cassé gekauft. (6337.) L. M. Glogau, Hamburg.

Als Apothekerlehrling

kann ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener junger Mann in die Waisenhaus-Apothek zum 1. October eintreten.

Dr. H. Hornemann,
Halle a/S.

In dem neuerbauten Hause, Mühlweg Nr. 47, der Diaconissenanstalt schräg über, ist ein hohes Parterre und eine 1. Etage zu vermieten.

Auskunft in der Eisenwaarenhandlung große Ulrichstraße 60.

Zur Herbstbestellung offerire:

Aufgeschlossenen Peru-Guano,
Ammoniak-Guano (gehaltreicher als Peru-Guano),
Ammoniak-Phosphat,
Baker-Guano,
Knochenmehl,
Superphosphate in verschiedenen Marken von 12% bis 20% lösl. Phosphorsäure,

Chili-Salpeter
unter Garantie des Gehalts an Stickstoff und Phosphorsäure.
Schraplau, im Septbr. 1874. **Moritz Walter,**
Station für Gemische Düngemittel.

Mehl-Handlung,

Eröffnung am 1. October 1874,

von Carl Nicolai,

Windmühlenbesitzer zu Unter-Kriegstädt bei Lauchstädt.

Empfehle hiermit:

Feinstes Weizenmehl # 00, 0, 1 prima Qualität, desgl.

Roggenmehl

Futtermehl und Delfuchen.

Reine Roggen- und Weizenkleie.

Jede Getreide-Art wird bei Entnahme obiger Artikel umgetauscht.

Arnstädtisches Nachrichts- & Intelligenz-Blatt

(über 100 Jahre bestehend)

erscheint vom 1. October an täglich, mit Ausnahme der Montage; dasselbe bringt die politischen Nachrichten schnell und ausführlich und bespricht die wichtigsten Tagesfragen in fasslich geschriebenen Leitartikeln und Rundschau; ausserdem bietet es eine Fülle von Nachrichten aus allen Gebieten des öffentlichen Lebens, Originalnachrichten aus verschiedenen Städten Thüringens u. A. Das Feuilleton enthält spannende Originalnovellen und grössere Erzählungen. Vierteljährlicher Abonnementspreis für Arnstadt 15 Sgr., durch die Post bezogen 18 Sgr. 9 Pf.

Inserate von Behörden und Privaten finden in unserem in Arnstadt und Umgegend in jedem Hause gelese- nen Localblatte, welches zugleich amtliches Organ der hiesigen Behörden ist, die weiteste Verbreitung. Insertionspreis 1 Sgr. für die 3gespaltene Corpusszeile.

Expedition des Arnstädtischen Nachrichts- und Intelligenz-Blattes.
Emil Frotcher.

Aetznatron z. Seifekochen
bei Helmbold & Co., Leipzigstr. 109.

Gothaer Cervelatwurst
höchst delicat empfiehlt
Otto Ströher.

Wucher im Schützenhause zu Cönnern.

Dienstag den 29. Septbr. von Mittag 1 Uhr ab und den 30. Sept. sollen meistbietend gegen Baarzahlung in Preuß. Cour. verkauft werden: 1 Billard nebst Zubehör, 20 Tische, 10 Dhd. Stühle, 6 Sopha, 5 Spiegel, 10 Gartenbänke, 7 Gartentafeln, 4 Bettstellen, versch. Schränke, sämtliche Küchen- und Schänkegeräthschaften, 6 Bodentafeln, Büfser nebst Schrank, Küchen- und Tafelgeschirre, Messer und Gabeln und vieles andere.

Rittergutsverkauf.

Familienverhältnisse halber soll ein sehr gut gelegenes Rittergut im Braunschweigischen mit 1000 M. M. Acker Weizenboden nebst 100 M. guten Wiesen u. c., Alles in bestem Culturzustande, außerordentlich preiswürdig mit ca. 60000 M. Anzahlung verkauft werden. Dasselbe ist in sehr altem Besiz der Familie, die darauf ruhenden Hypotheken sind unläsbar und können auch die Restkaufgelder noch lange Jahre stehen bleiben. Geehrte Offerten werden unter C. # 5114. in der Annoncen-Expedition von J. Barck & Cie. in Halle a/S. entgegengenommen.

Brauereiverpachtung.

Meine bisher schwunghaft betriebene Braun- u. Lagerbier-Brauerei mit ausgedehnter Kundenschaft beabsichtige ich von Johanni 1875 an auf 11 Jahre anderweitig zu verpachten. Der Verpachtungstermin findet am Montag den 2. Novbr. d. J. an Ort und Stelle statt und stehe ich bis dahin mit näherer Auskunft gern zu Gebote. (H. 34429.) Rittergut Kötz bei Dahlen, in Sachsen.
E. Gutknecht.

Zur Ausarbeitung von Projecten, Voranschlägen, Rentabilitätsberechnungen und zur Ausführung von

Fabrik-Anlagen

mit den neuesten, leistungsfähigsten Einrichtungen, sowie für technische Consultationen jeder Art hält sich empfohlen

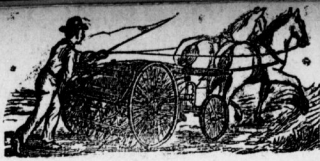
Ingenieur W. G. Uhlend.
Leipzig.
Prima Referenzen stehen zur Seite.

**Rath,
Trostr, Hilfe**

allen Denen, die sich durch
geheime Jugendsünden
im Zeugungs- u. Nervensystem
geschwächt, durch das bereits in
74 Auflagen (220,000 Expl.)
verbreitete vortheilhafte Buch:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.
Mit 27 patholog.-anatom. Abbildungen.

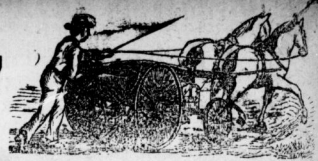
Bemerkte man jedoch dieses Buch nicht mit
Professoren ähnlichen Titels, die nur die
Ausbeutung der Kranken bezwecken u.
elende Nachahmungen unres Buches
sind, sondern verlange nur das in
G. Rauten's Schulbuchhandlung
in Leipzig erschienene Buch, welches
auch direct von der Verlags-
handlung gegen Francoein-
sendung von 1 Thlr.
2 Sgr. zu beziehen
ist.



F. Zimmermann & Co.,

Halle a/S.,

Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen und Eisengiesserei.



Auf unsere in **Wien, Bremen, Dessau, Lützen** etc. höchst prämiirten, bereits über **4000 Stück** gefertigten

Drillmaschinen,

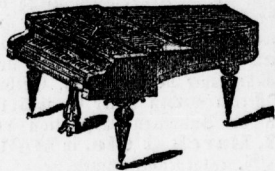
die wir in jeder Reihenahl und bis zu 12' Spurbreite liefern, erlauben wir uns zur bevorstehenden Saison aufmerksam zu machen, sowie gleichzeitig:

**Guanostreuer,
Rübenheber,**

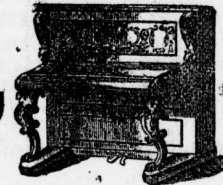
und außerdem:

Dreschmaschinen mit Göpel und Schüttelwerk,
Häckselmaschinen, Rübenschneller, Ringelwalzen etc. etc.

empfehlende Erinnerung zu bringen.



Ferd. Kühne,



Scharrngasse Nr. 9^a,

empfehle in größter Auswahl **Flügel, Pianinos**, grad- und Kreuzseitig, sowie ein- und mehr-
spieltige Harmoniums (darunter eine Silberzungenorgel aus New-York) aus den renom-
mirtesten Fabriken zu **festen Preisen** gegen Garantie.

Schöne Musterzeichnungen

für **Blaudruck** werden gesucht
und entsprechend bezahlt.
Franco-Offerten sub **D.P. 83**
gefällig an die **Annoncen-Expe-
dition von Haenstein
& Vogler in Berlin**, S. W.,
Leipzigerstr. 46 zu richten.

100 Visitenkarten
mit Namen, Titel und Wohnort
liefert sauber lithographirt
für nur 13 Sgr.
J. M. Reichardt, Halle.

Bau-Materialien.

Besten Engl. u. Stettiner
Portland-Cement in ganz
frischer Waare, **Dachpappen**,
**Kappstreifen, Mastig, As-
phalt, Lack, Steinfohlen-
theer, Asphalt, vollkantige
Holzleisten, Verblender,
Mauersteine, Klinker u. Por-
zöse, vorzügliche Böhmisches
Stück- und Mittelkohle** em-
pfehle billigst.

J. Triest,
Merseburger Chaussee 18.

Aufträge für fertige Ein-
deckungen mit **Prima Dach-
pappe** unter langjähriger Garan-
tie für Material und Arbeit über-
nimmt billigst.

J. Triest,
Merseburger Chaussee 18.

Prima Petroleum,
à Kr. 3/2 Sgr.,
bei größeren Quantitäten billi-
ger, offerirt
Otto Ströhmer.

Georgsburg b. Cönnern.
Sonntag d. 27. d. M. Con-
cert. Anf. 3/2 u. Fr. Waag.

Aufforderung.

Alle Diejenigen, welche noch Forderungen an die
**XIX. Wanderversammlung
deutscher u. österreichischer Bienenwirthe**
haben, werden ersucht, ihre **Rechnungen** an die betreffenden Be-
steller der Lieferungen **z. binnen 8 Tagen** einzureichen. Desglei-
chen werden die **Comitemitglieder** ersucht, etwaige Auslagen schriftlich
an die betreffenden Vorsitzenden anzumelden.
Die Zahlungen werden nach erfolgter Prüfung der Forderungen
durch **Buchbindermeister Löbeling** erfolgen.
Das Lokal-Comité.

Meine Wohnung ist jetzt **gr. Steinstr. 13, I. Et.,
Eingang Mittelstr. Kneisel, Zahnarzt.**

Neue Französische Catharinenpflaumen
trafen soeben ein, à 4 1/2 Sgr., bei **Otto Ströhmer.**

Das echte Glöckner'sche Zug- u. Heilpflaster*)

(kein Geheim-
mittel) mit **(M. RINGELHARDT)** auf der Schachtel, ist von
den höchsten Medicinalbe-
rathen geprüft und em-
pfohlen gegen **Sicht, Reizen, Drüsen, Flechten, Hühneraugen,
Frostballen, alle offenen, aufzugehende, zertheilende, erforrene,
verbrannte Leiden, Wundliegen, Entzündungen, Geschwulsten** u.
und hat sich bei all' diesen Krankheiten durch seine schnelle uner-
klärliche Heilkraft auf's Glänzendste bewährt.

*) Zu beziehen à Schachtel 2 1/2 Sgr. aus der **Löwen-Apo-
theke in Halle a/S.**, sowie aus den **Apotheken** in Mer-
seburg, Köppla u.; Fabrik in Gohlis b. Leipzig.
NB. Ohne oben angeführten Stempel ist das Pflaster nicht echt.

Flaschenbiere:

Dresdener Waldschlösschen,
Neubair. (dunkel) 20 Fl. } per 1 Zhr. excl. Fla-
Lager (lichtes) 24 Fl. } schen frei Halle ins
Kaiserbier 15 Fl. } Haus.
Th. Kreppers Porter 15 Fl. }

Dieselben Biere in Originalgebinden zu **Brauereipreisen**
offerirt

das Bier-Depot **Louis Lehmann,**
Siebichenstein „Zum Saalschlösschen.“
Bestellungen erbitte ich pr. Correspondenz-Karte oder die be-
kannnten Annahmestellen.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Brillen

mit den feinsten **Krystallgläsern**,
in sauber und dauerhaft gearbeiteten
Gestellen, werden jedem Auge auf
das Sorgfältigste angepaßt bei

Otto Unbekannt,

Kleinschmieden.

Apotheker Benemann's
Restitutions-Fluid
ist gegen **Verrenkungen, Seh-
nenlahmheiten** u. bei **Pfer-
den, Rindvieh** u. s. w. das
vorzüglichste Mittel. Dieser
Restitutions-Fluid hat Anerkennung
und Nachtestellung von Sr. Königl.
Hoheit Prinz Carl und von Sr.
Excellenz General-Feldmarschall
Graf v. Wrangel erhalten. à Fl.
15 Sgr. im General-Depot von
Albin Hentze, Schmeerstr. 36,
in Schkeuditz bei **F. E. Hühig.**

Für Jagdliebhaber!
Eine gut erhaltene Doppelflinte,
Damascerrohr, billig zu verk.
Wo? sagt Herr Kaufm. **Kram-
misch, Leipzigerstr.**

Apfelwein ohne Sprit
empfehle zur Cur
Otto Ströhmer.

Zöfchen.

Zum **Concert und Ball**
Sonntag den 27. Septbr., gegeben
von den **Dölauer Bergbau-
boisten** unter Leitung ihres Diri-
genten Herrn **Ferd. Liebing**,
lade ich hiermit ganz ergebenst ein.
H. Sellmuth.
Anf. 3 1/2 Uhr. Programm a. d. Cassé.

Restauration Niemberg.
Nächsten Sonntag als den 27.
Septbr. Ater Vortrag über Witter-
ungskunde von Herrn **Stanne-
bein** aus Leipzig. Um zahlrei-
chen Besuch bittet
Serm. Lutter.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.
Nach längeren Leiden starb heute
früh 9 Uhr Dr. **Gustav Käse-
bier**, Gymnasiallehrer zu **Bran-
denburg.** Verwandten und Freun-
den zeigen dies hiermit an
die trauernden Hinterbliebenen.
Halbe a/S., d. 24. Sept. 74.

Erste Beilage.

Vom Hallischen Verein für Volkswohl.

Abtheilung zur Verhütung von Verarmung und zur Beseitigung des Haus- und Straßennettels.

Bekanntlich hat sich der neu gebildete Verein für Volkswohl, dessen Einzeichnungslisten hoffentlich ohne Ausnahme die Unterschrift ganzer Bürgerschaft finden werden, in vier Abtheilungen und zwar für Fortbildungsschulen, für Volksbibliotheken, für öffentliche Vorträge und zur Verhütung von Verarmung, sowie zur Beseitigung des Haus- und Straßennettels gebildet. Von diesen 4 Abtheilungen verfolgen die ersten leicht erkennbare und faßliche Ziele, während die vierte noch wenig geklärten Ansichten über die Verbesserung des in Deutschland so sehr im Argen liegenden Armenwesens und über eine rationelle Armenpflege im Publikum begegnen. Um so willkommener erscheint uns deshalb ein, heute in der Köln. Ztg. besprochener Beitrag zum Armenwesen, den der Abg. P. Seyffardt, der langjährige Vorsitzende der Stadt. Armendeputation in Erfeld, in Broschürenform veröffentlicht hat.

Das Hauptbedürfnis einer Besserung der Armenzustände ist, wie Seyffardt sehr richtig ausführt, das unregelmäßige Almosen geben, die eigentliche Quelle des offenen und verdeckten Straßennettels. Wir wollen uns begnügen, in dieser Beziehung die bekannten Worte des Abg. Rickert (Danzig) anzuführen: „Das jetzige systemlose Geben von Hundert Seiten ist irrationelle Verschwendung; es reicht geradezu zur Beseitigung an. Bittschriften mit den lamentablen Schilderungen und, wenn es nöthig erscheint, mit Drohungen, werden fabrikmäßig angefertigt und nach allen Richtungen abgeschickt. Bei der Bittseitigkeit der Wohlthätigkeitsanstalten und Dignen hat man, wenn man nur zu geringlich und zähe genug ist, immerhin die Ehance, wenigstens an einigen Stellen durchzudringen. Es kommt vor, daß es Einzelnen gelingt, sich ein paar Hundert Thaler jährlich aus den verschiedenen Quellen zu verschaffen.“ Manche Empfänger von Armenunterstützungen, sogenannte verschämte Arme, leben besser als tüchtige Arbeiter, die noch dazu von ihrem Einkommen Steuer zahlen, ja, für ihren Theil zur Armenunterstützung beitragen müssen.

Das Almosengeben ist der Regel nach nicht nur Verschwendung, es durchschnitlich nur Arbeitsschauen zu Gute kommt und in so weit der wirklichen Armuth nicht abhilft; es befördert in gleicher Weise Müßiggang und Diebstahl; es giebt Gelegenheit zu gefährlichen Verbrechen und schafft überall einen tiefen Abgrund sittlicher Verkommenheit; es schadet den ernst gemeinten Bemühungen, wirklicher bedauernswerther Armuth, auch wenn sie selbstverschuldet ist, zu Hülfe zu kommen, indem es die Zahl der Unterstützungsfucher vermehrt, die Hülfsmittel vermindert. Jeder, der es ehrlich mit den Armen meint und ihre Lage dauernd heben möchte, sollte deshalb vor Allem dem gelegentlichen wie dem gewerbmäßigen Bettel ein für alle Mal sein Ohr verließen. Er würde damit zur Unterdrückung der Bettelbeiträge beitragen, gegen welche erfahrungsmäßig, so lange Almosen gegeben werden, Strafgesetze nichts auszurichten vermögen. Er würde dadurch ferner den ersten Schritt zu einer rationalen Armenpflege thun, ohne die eine Besserung der Verhältnisse nicht möglich ist.

Die rationelle Armenpflege wurzelt im Wesentlichen in der Einheit und in der Individualisirung. Nur ein Einziger, der sämtliche zu behotende stehende Hilfsmittel zu überschauen vermag, kann beurtheilen, wie weit eine Unterstützung möglich und nützlich, wie weit das Bedürfnis des Einen mit der Lage des Andern in Einklang zu bringen ist. Wenn so muß jedem einzelnen Empfänger einer Unterstützung gegenüber festgestellt werden, in wie weit und wie lange ein Bedürfnis vorhanden, wie weit nur Mangel der Arbeit oder auch bloße Arbeitsscheu sich geltend machen, welche Mittel im einzelnen Falle für ihn eine wahre Unterstützung bedeuten. Hieraus folgt als nothwendiges Erforderniß einer rationalen Armenpflege: Größte Concentration aller Unterstützungsmittel, größte Decentralisation bei der Vertheilung dieser Mittel, unter Zugrundelegung einheitlicher Vertheilungsgrundsätze und unter steter, sorgfältiger Controlle in Betreff der Befolgung dieser Grundsätze.

Zu diesen einheitlich zu befolgenden Grundsätzen gehört in erster Linie, daß keinem Arbeitsfähigen, so lange er Gelegenheit zur Arbeit hat, Unterstützung gewährt, daß den Arbeitsfähigen, denen Arbeit mangelt, Hülfe gebracht wird im Wesentlichen nur durch Vermittlung ihrer regelmäßigen Arbeit, daß diejenigen Arbeitsfähigen, welche diese Vermittlung ausschlagen und dennoch Unterstützung verlangen, als Arbeitsscheue betrachtet und strafrechtlich wie polizeilich unnachsichtig verfolgt werden. Es ist ferner festzuhalten, daß alle arbeitsunfähige Arme, d. h. diejenigen, welche nicht im Stande sind, ihren ganzen Lebensunterhalt sich zu verdienen, sofern sie allein stehen, in großen Bezirken regelmäßig dem Armenhause, der geschlossenen Armenpflege überwiesen werden, während solche Arme, die eine Familie bilden und deren Familienbände noch nicht gänzlich zerrüttet sind, vom Armenhause zu halten, dagegen namentlich in Bezug auf gute Kindererziehung zu fördern und zu überwachern sind. Alle Unterstüzungen, von der Ausnahme in die geschlossene Armenpflege, in Waisenhäuser, Taubstummen- und Blinden-Anstalten, in Krankenhäuser u. s. w. abgesehen, dürfen immer nur auf kurze Zeit bewilligt werden; nach Ablauf der Frist hat stets eine erneute Prüfung der Nothwendigkeit und Zweckmäßigkeit einer weiteren Hülfe Statt zu finden. Im Durchschnitt darf die bewilligte Unterstützung nur das zum Leben unabänderlich Nothwendige darreichen, muß der Arme im Nothfalle sich jeder ihm überflüssigen Arbeit unterziehen. Eine Ausnahme darf nur da gemacht werden, wo besondere Mittel für einzelne Fälle vorhanden sind oder

wo die vorhandenen Mittel weit über das Bedürfnis hinausreichen. Dem Armen, der die einmal gewährte Unterstützung als Recht beansprucht, wie das jetzt bei den regelmäßig bewilligten Almosen nur zu oft geschieht, ist auch durch die That dieser Wahn gründlich zu zerstreuen. Dem Einzelnen gegenüber erhebt keine Unterstützungspflicht, nur dem Gemeinwohl ist darüber Rechnung zu legen. Eben so hat man sich bei Unterstützungsbewilligungen von jeder Sentimentalität fern zu halten. Blinder Eifer schadet hier mehr, als man sich meistens vorstellt; er entdeckt Arme, die bisher von ihrer Armuth nichts wußten. Mit größter Strenge ist auf die Durchführung der für die Unterstützung angenommenen Grundsätze zu achten. In der Praxis werden ihre Hüten im Einzelnen mehr wie ausreichend dadurch gemildert, daß es „Menschen“ sind, die ihren Mitmenschen Unterstützung bringen, daß sie zudem aus fremden Mitteln ihrer „Menschlichkeit“ Genüge thun.

Aus dem Gesagten erhellt ohne weitere Beweisführung, daß eine Verwirklichung dieser Grundsätze nur möglich, wenn alle für die Unterstützung bewilligten und bereiten Mittel in einer Gesamtheit vereinigt und einheitlich verwaltet und vertheilt werden. Es erhebt sich hieraus, daß gerade hier, wo die Individualisirung um so besser wirkt, je mehr sie entwickelt wird, der günstigste Boden für eine ausgedehnte Selbstverwaltung und zugleich der sicherste Prüfstein für den Gemeinfinn der Gemeindeangehörigen ist, wenn auch die Gemeindeverwaltung selbst der Armenpflege ihre unausgesetzte Fürsorge zuwenden muß.

Wir glauben annehmen zu dürfen, daß auch die Abtheilung des neuen Vereins für Volkswohl, welche sich zur Verhütung von Verarmung und zur Beseitigung des Haus- und Straßennettels unter dem Vorsth des Dr. Jacobson gebildet hat, den oben entwickelten Grundsätzen huldigt, und hoffen, daß bei der großen Wichtigkeit dieses Gegenstands alle Klassen der Bevölkerung dazu beitragen werden, eine umfassende Selbstverwaltung auf diesem Gebiete zu schaffen.

Die neueste Instruction des Evang. Oberkirchenraths in Bezug auf die Einführung des neuen Civilhegesetzes enthält im Wesentlichen folgende Punkte:

Der kirchlichen Trauung geht ein einmaliges kirchliches Aufgebot voraus. Das kirchliche Aufgebot darf erst stattfinden, wenn der zuständige Standesbeamte das bürgerliche Aufgebot angeordnet hat. Die kirchliche Trauung darf der Geistliche nur vornehmen, wenn die bürgerlich gültige Schließung der Ehe zuvor erfolgt ist. Die Geistlichen haben sofort bei Annahme des Aufgebots dahin zu wirken, daß die kirchliche Trauung der bürgerlichen Eheschließung, soweit irgend thunlich, ohne Verzug nachfolge, damit die eheliche Lebensgemeinschaft erst nach der Erhebung der rechtlich bindenden Willenserklärung zum Gelöbniß vor Gott und der Gemeinde, geweiht durch Gottes Wort und Gebet und begleitet von dem Segen der Kirche, begonnen werde. Was die Gründe für die Versagung der kirchlichen Trauung anlangt, so ergibt sich dadurch, daß die eheschließende Bedeutung von dem kirchlichen Act auf den bürgerlichen übergeht, eine Veränderung in Bezug auf die Wiedertrauung schriftwidrig Geschiedener. Die Kirche steht von nun an bei der Frage, ob sie einem Geschiedenen die Wiedertrauung gewähren kann oder nicht, immer der Thatsache gegenüber, daß derselbe seine anderweitige Ehe in rechtsverbindlicher Weise bereits geschlossen hat. Die Wiederanknüpfung des aufgelösten Bandes ist durch die Schließung der neuen Ehe unmöglich geworden und kann fortan durch die Versagung der Trauung niemals bezweckt oder erreicht werden. Auch wo daher die Scheidung der früheren Ehe eines schriftmäßigen Grundes entbehrt hat, kann dieser Mangel fernerhin nicht für sich allein, sondern nur als ein Moment bei der kirchendisziplinaren Erwägung in Betracht kommen, ob aus dem gesamten Verhalten des Verstorbenen gegenüber den göttlichen Geboten über das eheliche Verhältniß eine solche Mißachtung derselben hervorgeht, welche die Spendung der kirchlichen Trauung zu einer Entwürdigung des Heiligen machen würde. Dabei ist in solchen wie in andern Fällen, wo die Versagung der Trauung aus kirchendisziplinaren Gründen in Frage steht, wohl zu beachten, daß das fortan freie, auf keiner Nöthigung des bürgerlichen Gesetzes beruhende Verlangen nach der religiösen Weihe der geschlossenen Ehe die Annahme einer Gesinnungsänderung der früheren Verschulden gegenüber zu unterstützen geeignet ist. Die bisherigen Verbote der Trauungen in der geschlossenen Zeit fallen weg mit der Maßgabe, daß es zur Vornahme einer Trauung in der Ehewoche einer Dispensation bedarf. Die Geistlichen kraft ihres lehramtlichen und seelsorgerischen Berufs und die Gemeindefkirchenräthe (Presbyterien) kraft ihrer Pflicht, in der Gemeinde kirchliche Sitte aufrecht zu halten, werden allen Fleiß anwenden, damit die kirchliche Trauung als eine in der religiösen und sittlichen Bedeutung und Würde der Ehe tief begründete kirchliche Ordnung allgemein festgehalten werde. Durch die Aufhebung des bürgerlichen Taufzwanges wird die kirchliche Pflicht der evangelischen Christen, ihre Kinder zur heiligen Taufe zu bringen, nicht berührt. Die bisherige Frist, sechs Wochen nach der Geburt, bleibt bestehen, kann jedoch von dem zuständigen Pfarramte verlängert werden. Segen die Verabsäumung der kirchlichen Pflichten, die Trauung der geschlossenen Ehen zu begehren und die Kinder zur h. Taufe dazubringen, werden die Geistlichen und Gemeindefkirchenräthe (Presbyterien) zunächst durch Zuspruch und Mahnung wirken. Die Bestimmung weiterer kirchendisziplinarer Folgen, soweit solche nicht schon durch die bestehenden Kirchengesetze begründet sind, bleibt der in Aussicht genommenen definitiven, in kirchengesetzlichem Wege zu treffenden Ordnung überlassen.

Stück
am zu
te.
äfern,
beiteten
ge auf
bei
hnt,
s
uid
Feb.
Pfer.
das
Dieser
ennung
Königl.
von Sr.
arschall
on Fl.
36,
ithig.
er!
ellfinte,
a verk.
Kram:
orit
er.
Ball
gegeben
baut
s Dir-
ebing,
nst ein.
uth.
o. Caff.
erg.
en 27.
Witte-
anne-
zahlrei-
tter.
ten.
b heute
Räse-
Bran-
Freun-
benen.
t. 74.
age.

Die Resultate der Bonner Unions-Conferenz.

Die auf der Bonner Unionskonferenz von den anwesenden altkatholischen, englisch-amerikanischen und griechisch-russischen Theologen einstimmig oder mit großer Majorität angenommenen 14 Theesen sind nach dem „Deutschen Merkur“ folgende:

1. Die apokryphen Bücher des alten Testaments sind nicht eben so kanonisch, wie die im hebräischen Kanon enthaltenen Bücher. — 2. Keine Uebersetzung der heiligen Schrift kann eine höhere Autorität beanspruchen, als der ursprüngliche Text. — 3. Das Lesen der heiligen Schrift in der Volkssprache darf nicht verboten werden. — 4. Im Allgemeinen ist es angemessen und dem Geist der Kirche entsprechend, daß der Gottesdienst in einer dem Volke verständlichen Sprache gefeiert werde. — 5. Glaube, der durch Liebe wirksam ist, nicht Glaube ohne Liebe ist Mittel und Verbindung der Rechtfertigung des Menschen vor Gott. — 6. Die Erlösung kann nicht durch ein „meritum a condigno“ verdient werden, denn es bleibt kein rechtes Verhältnis zwischen dem unendlichen Verdienst der von Gott verheißenen Erlösung und dem endlichen Werth menschlicher Werke. — 7. Die Lehre von den „Opera supererogationis“ und einem „Thesaurus meritorum sanctorum“, d. h. die Lehre, daß überflüssige Verdienste der Heiligen Anderen zugewendet werden können, sei es durch die Häupter der Kirche oder die Urheber der guten Werke selbst, ist unannehmbar. — 8. a) Die Zahl der Sacramente würde erst im zwölften Jahrhundert auf sieben festgesetzt, und dann nicht als Tradition von den Aposteln oder ältesten Vätern her, sondern nur als Erzeugniß theologischer Speculationen als allgemeine Kirchenlehre aufgenommen. b) Katholische Theologen G. B. Bellarmin geben zu und wie mit ihnen, daß Taufe und Eucharistie — Abendmahl — „principalia, praecipua, eximia salutis nostrae sacramenta“ sind. — 9. Indem wir die heilige Schrift als primäre Glaubensregel anerkennen, stimmen wir darin überein, daß die echte Tradition, d. h. die ununterbrochene, theils mündliche, theils schriftliche Ueberlieferung der uns von Christus und den Aposteln hinterlassenen Lehre eine autoritative Quelle der Lehre für alle aufeinander folgenden Generationen von Christen ist. Diese Tradition wird theils aus Konsens der großen Kirchenräthe, welche in historischer Kontinuität mit der ursprünglichen Kirche stehen, erkannt, theils auf wissenschaftlichem Wege aus den geschriebenen Dokumenten aller Jahrhunderte gewonnen. — 10. Wir verwerfen die neuere Lehre von der unbefleckten Empfängniß der heiligen Jungfrau als im Widerspruch stehend mit der Ueberlieferung der ersten dreizehn Jahrhunderte, gemäß welcher Christus allein ohne Sünde empfangen ist. — 11. Der Gebrauch des Abendmehls (eines oder zweier) von der Gemeinde oder dem Pfester nebst der Ausübung der Schlüsselgewalt ist von der ursprünglichen Kirche bis zu uns gekommen und ist, gereinigt von Mißbräuchen und frei von Zwang, in der Kirche beizubehalten. — 12. Altsäße können sich nur auf Basen beziehen, welche wirklich von der Kirche selbst aufgestellt sind. — 13. Der Gebrauch des Gedächtnisses für die verstorbenen Gläubigen, d. h. die Erhebung einer reicheren Verehrung der Gnade Christi für sie, ist von der ursprünglichen Kirche auf uns gekommen und in der Kirche beizubehalten. — 14. Die eucharistische Feier in der Kirche ist nicht eine fortwährende Wiederholung der Erneuerung des Sühnopfers, welches Christus einzeln für allemal am Kreuz dargebracht hat, sondern ihr Sühnecharakter besteht darin, daß sie das lebendige Gedächtniß desselben und eine Darstellung und Vergegenwärtigung auf Erden jener Einen Darbringung Christi für das Heil der erlösten Menschheit ist, welche nach Hebr. IX., 11, 12 fortwährend im Himmel von Christus geleistet wird. — Indem dies der Charakter der Eucharistie bezüglich des Opfers Christi ist, ist sie zugleich ein gebilligtes Opfermahl, in welchem die den Leib und das Blut des Herrn empfangenden Gläubigen nach 1. Cor. 10, 17 Gemeinschaft unter einander haben.

Berlin, den 24. September.

Die Specialberathung über den Bank-Gesetz-Entwurf ist gestern in den vereinigten Bundesrathsausschüssen fortgesetzt worden; das Resultat der Berathung befindet in einer fast unveränderten Annahme der ersten 12 Paragraphen; auch in den folgenden Bestimmungen sind erhebliche Modificationen bisher nicht beschlossen worden, obschon neben Sachsen auch Preußen stellenweise Bedenken gegen den Entwurf erhoben hatte. Die ersten 12 Paragraphen umfassen, wie wir zum besseren Verständniß der obigen Nachricht hier bemerken wollen, die Ausgabe von Banknoten, Annahme von Banknoten bei Zahlungen, Höhe der Beträge von Banknoten, Einlösung, Wiederausgabe, Einziehung von Banknoten, Geschäftskreis und besondere Verpflichtungen der Notenbanken, endlich Entziehung der Befugniß zur Notenausgabe. Mit § 13 und 14 des Gesetzesentwurfs, welcher die Befreiung des ungedeckten Notenumlaufs betrifft, beginnen erst diejenigen Bestimmungen des Bank-Gesetz-Entwurfs, gegen welche von den beteiligten Kreisen fast vornehmlich und überdies fast einmüthig Front gemacht wird.

Im landwirthschaftlichen Ministerium schweben gegenwärtig Verhandlungen über den Entwurf einer Viehzucht-Ordnung und in Betreff verschiedener Aenderungen in den bestehenden Vorschriften über die Vorbildung der Thierärzte. Der Minister Dr. Friedenthal hat nach Uebernahme des landwirthschaftlichen Ministeriums sogleich Kenntniß von diesen für die Fortentwicklung des Preussischen Veterinärwesens überaus wichtigen Gegenständen genommen und die Berufung einer Konferenz von Sachverständigen aus allen Theilen des Landes zur Prüfung beider Vorlagen angeordnet. Für den Zusammentritt der Konferenz, welcher der Minister selbst präsidiren wird, ist der 5. October d. J. in Aussicht genommen. Dem Vernehmen nach sind u. A. auch an den Professor Dr. Birchow und an den Dr. Löwe Einladungen zur Theilnahme an den Verhandlungen ergangen. Bekanntlich haben die beiden genannten Herren seit längerer Zeit den Angelegenheiten des Veterinärwesens ihr besonderes Interesse geschenkt. Zum Referenten der Konferenz hat der Minister den G. h. Ober-Regierungsrath Marschall bestellt.

Die Gesundheitschaft der Vereinigten Staaten hat sich an das auswärtige Amt mit der Bitte gewandt, bei den Einzelregierungen zu vermitteln, daß das Reglement der 1876 stattfindenden Ausstellung von Philadelphia zur Kenntniß des deutschen Handels- und Gewerbestandes kommen.

Das Landes-Oekonomie-Collegium wird, wie die Nat.-Z. meldet, im Monat October zu einer Sitzung einberufen werden. Die Feststellung der Vorlagen ist zum Theil schon erfolgt; auch sind für dieselben die Referenten und Correferenten ernannt. Dem Vernehmen nach sind vielen bereits zur Abfassung ihrer Referate und Correferate die Vorlagen übersendet worden.

In der Krise, welche innerhalb der ultramontanen Partei Badens eingetreten war, hat der Rücktritt des Dr. Biffing von

der Redaction des „Bad. Beobachter“ beweist, die extreme Richtung den Sieg davongetragen. Zugleich gewinnt es den Anschein, daß die vor einiger Zeit aufgetauchte Hoffnung, es werde demnächst endlich die Wiederbesetzung des Freiburger Erzbischofsstuhls möglich werden, sich ebenfalls nicht erfüllen wird. Der Bischof von Speyer, von welchem anfänglich am meisten die Rede war, soll keine Genügsamkeit zeigen auf die badien Kirchengesetze einzugehen, der Geistliche Rath Alzeu dessen lieberer und humaner Weisen Alle rühmen, welche mit ihm in Berührung kamen, soll freiwillig von der Liste zurückgetreten sein. Bischof Hefele endlich ist, wie es heißt, überhaupt nicht Willens, einem Rufe nach Freiburg Folge zu leisten. Damit dürfte denn die Reibung der personae graues erschöpft sein und der Kirchenconflist in Baden wird wieder beim Alten bleiben.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgehung.

— Aus Halberstadt wird der „M. Z.“ geschrieben: Das Auftreten des hiesigen Donpredigers Lange, welcher von der Kammer herab zu einer Fürbitte für die der Staatsregierung ungehorsamen Bischöfe aufgefordert hat, wirft ein eigenthümliches Licht auf einen Theil unserer evangelischen Geistlichkeit und ist ganz danach anzusehen, die wirklichen Freunde der evangelischen Kirche und der protestantischen Freiheit in unserem Kreise zur Wachsamkeit und Vorsicht anzuermahnen, nicht etwa deshalb, weil die Persönlichkeit des genannten Predigers eine besonders bedeutende ist, sondern weil sein Verhalten eine signatur tempore ist und die Anschauungen und Bestrebungen gewisser Kreise verräth und erkennen läßt. Was Herr Lange in seiner Dürftigkeit rücksichtslos auspricht, ist die Meinung auch anderer Herren unter seinen Amtsbrüdern, die allerdings vorsichtig genug sind, einem directen Confliste zur Zeit auszuweichen, die aber dennoch an dem, was Herr Lange gethan, höchstens die bewiesene Unbesonnenheit tadeln.

— Wie der „Magd. Corresp.“ vernimmt, gewinnt das Project des Professor N. Eisner (Techniker aus Trief), für Magdeburg eine Concession zu erreichen zur Anlage einer Bahn, welche mit doppelter Geleise über den Breitenweg zugleich die Verbindung mit Neustadt Eubenburg und Buckau herstellen soll, immer mehr Beifall in dortigen Kreisen. Die neue Erfindung des Prof. Eisner, die Waggon's ohne Pferde und ohne Dampfkraft in Bewegung zu setzen, würde allerdings im Falle sie sich bewährt, von großer Wichtigkeit sein, da die kostspieligen Pferde, Fourage und Gebäude ganz und gar in Wegfall kämen. Prof. Eisner hat bei den zuständigen Ministerien um ein Patent auf seine neue Erfindung nachgesucht. Nach der Idee Eisner's sollen an dem Breitenwege zunächst 4 solche Wagen in Thätigkeit treten, wovon jeder 50 Menschen bequem faßt und deren schnellere oder langsamere Gangart, sowie deren Anhalten ganz nach Gebrauch und Belieben zu erreichen sein soll.

— Der Bau der Weimar-Geraer Eisenbahn ist jetzt so weit vorgeschritten, daß die Ausführung der Hochbauten auf den Bahnhöfen und der freien Strecke demnächst in Angriff genommen werden kann. Sämmtliche Gebäude, Wärterhäuser u. s. w. sollen für die einzelnen Bahnhöfe abtheilungen (Weimar, Jena, Roda und Gera) im Submissionswege vergeben werden. Wenn im Laufe des Winters keine Hindernisse eintreten, darf die Betriebsöffnung Mitte Juli f. J. als sicher angenommen werden. Die Bahn wird dann namentlich dem Transport der von Nordwestdeutschland (über Nordhausen, Erfurt) nach den südwärtigen Sachsen, nach Böhmen u. d. n.

— In der Generalversammlung der Werabahn, welche am 24. d. in Eisenach stattfand, waren 562 Actionaire mit 1056 Stimmen vertreten. Es wurde die Aufnahme eines Prioritäts-Anlehens von 250,000 fl. zur Erweiterung der Bahnhofsbauten und zur Vermehrung der Betriebsmittel beschlossen. Desgleichen wurden 1/2 Millionen für den Neubau der Linie Ettenhausen-Erfurt bewilligt.

— Aus Meiningen wird telegraphisch unterm 24. September gemeldet: Im benachbarten Obermaßfeld ist ein großer Brand ausgebrochen.

Zwischen Berliner Banquiers und der Meiningener Regierung sollen Verhandlungen schweben, durch welche den Ersteren die Wiederabgabe der abgebrannten Häuser in Meiningen in Genera-Entreprise übertragen werden soll.

Verzeichnis der mittelst der Kettenschiffahrt nach Magdeburg u. beförderten und durch die Elbbrücke daselbst bugstrenen Kähne.

Aufwärts: Am 21. September. B. H. M. D. O., Güter, v. Stettin n. Buckau. — F. C. G., Güter, v. Hamburg n. Dresden. — Fischer, leer, v. Magdeburg n. Buckau. — Wultrau, desgl. — Am 22. September. Raumann, Steinbohlen, Berlin n. Buckau. — Ebdne, Kantschler, v. Epanau n. Buckau. — J. desgl. — J. Schumann, Güter, v. Hamburg n. Dresden. — Enger, Rehsen, v. Hamburg n. Dresden. — Weitzel, Güter, v. Hamburg n. Dresden. — G. mens, Classe, v. Stettin n. Buckau. — Henschel, Dachschiefer, v. Hamburg n. Dresden. — Richter, leer, v. Magdeburg n. Dresden. — Wienecke, leer, v. Magdeburg n. Buckau. — Richter, Güter, v. Hamburg n. Dresden. — Am 23. September. Schilling, Edelbrett, v. Lipe n. Buckau. — Schmal, Harz, v. Hamburg n. Calbe a. S. — Andrae, Güter, v. Magdeburg n. Dresden. — F. C. G., desgl. — Thiele, Harz, v. Hamburg n. Dessau. — Kracan, Güter, v. Magdeburg n. Buckau. — Ulrich, Güter, v. Magdeburg n. Dresden. — Erack, leer, v. Magdeburg n. Buckau. — Schmiclau, leer, v. Magdeburg n. Calbe a. S. — Schulze, desgl.

Eingetroffen: Am 22. September. B. H. M. D. O., Güter, v. Hamburg n. Magdeburg. — W. H. M. D. O., Calpeter, v. Hamburg n. Magdeburg. — Schlichter, Echiefer, v. Hamburg n. Magdeburg. — Schleierdecker, Weizen, v. Epanau n. Magdeburg. — Sedorf, leer, v. Tangernünde n. Magdeburg. Am 23. September. Becker, Schwefel, v. Hamburg n. Magdeburg. — Haas, Weizen, v. Werben n. Magdeburg. — Bernau, Calpeter, v. Hamburg n. Magdeburg. — Neubert, Guano, v. Hamburg n. Calbe a. S. — Wellandt, Calpeter, v. Hamburg n. Magdeburg. — Grimm, Steinbohlen, v. Berlin n. Magdeburg. — Erack, Etaholz, v. Epanau n. Magdeburg. — Cassel, Etroh, v. Orlitz n. Magdeburg.

Bekanntmachungen. Bekanntmachung.

Mit dem 1. October er. tritt das Gesetz vom 9. März er. über die Beurkundung des Personenstandes und die Form der Eheschließung in Wirksamkeit.

Als Standesbeamter für die Stadt Halle ist Stadtrath **Hiltenhagen** und als dessen Stellvertreter der Secretär **Schindler** ernannt worden.

Die Anmeldung zur Beurkundung des Personenstandes über Geburten, Verheirathungen und Sterbefälle werden nur auf dem Geschäftsbüreau des Standesbeamten entgegen genommen. Dasselbe befindet sich im Waagegebäude, Eingang Rathhaus, und ist, mit Ausnahme an Sonn- und Festtagen, täglich von 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Mittags und von 3 bis 6 Uhr Nachmittags für das Publikum geöffnet.

Eheschließungen finden bis auf Weiteres an jedem Montag und Sonnabend in den Vormittagsstunden von 10 Uhr bis 1 Uhr statt.

Im Besonderen wird darauf aufmerksam gemacht, daß bei allen Anmeldungen auf dem Standesamte die Anmeldenden, welche nicht persönlich bekannt sind, ihre Recognition durch eine dem Standesbeamten bekannte Persönlichkeit zu bewirken haben.

Halle, den 24. September 1874.

Der Magistrat.
v. Hoff.

Die städtische Baugewerkschule für Stadt Sulza Großherzogthum Weimar, Thüringen.

Das Wintersemester beginnt am 10. November. Aufnahme finden in den zwei Abtheilungen der Schule:

1. **Bauhandwerker aller Art,**
2. **Maschinen- und Mühlen-, Arbeiter, Schlosser und andere Metallarbeiter.**

Vorbereitung zum Examen f. d. einjährigen Militärdienst.

Anmeldungen möglichst frühzeitig erbeten.

Auskunft und Programm mit Lehrplan gratis u. franco durch die

Direction der Baugewerkschule.

W. Jeep.

Die Wormser Akademie

für

Landwirthe, Bierbrauer und Müller,

bestehend aus drei getrennten Fachlehranstalten, beginnt das Wintersemester am 1. November. — Programme und Auskunft ertheilt gerne
Worms a. Rh.

Der Director:
Dr. Schneider.

Die Geraer Zeitung,

redigirt von **Dr. Oskar Horn,**

ladet für das mit 1. October beginnende Quartal zum Abonnement ein. Diejenigen Ansprüche, welche an eine Zeitung mittleren Umfangs gemacht werden, glaubt sie befriedigen zu können und in diesem Rahmen eine möglichst übersichtliche Darstellung und Beurtheilung der politischen, sozialen und kirchlichen Bewegung ihren Lesern zu bieten. — Sie bringt:

Leitartikel über die wichtigeren Fragen und Ereignisse. — Alle politischen Ereignisse. — Die wichtigeren darunter telegraphisch. — Tägliche Berliner Originalcorrespondenzen. — Berichte aus dem Ausland: Wien, Paris, London u. Rom. — Für die bevorstehende Reichstagsessenz Sitzungsberichte aus der Feder eines hervorragenden Journalisten. — Correspondenzen aus allen Theilen Thüringens. — Umfassende Uebersichten aller auf Thüringen bezüglichen Ereignisse. — Locales aus dem Reußenlande. — Originalcourtsberichte. — Land- und volkswirtschaftliche Nachrichten. — Die Leipziger und Berliner Produktenmarktberichte. — Viehmarktberichte aus Wittenberg und Berlin. — Reichhaltiges Feuilleton: Romane, Novellen, Skizzen. — Kleine Zeitung. — Mittheilungen über alle Erscheinungen in Literatur und Kunst.

Die **Geraer Zeitung** ist ein freisinniges u. nationales Blatt. Außerhalb Thüringens gilt sie als Quelle für thüringische Nachrichten. — Die **Geraer Zeitung** erscheint täglich in ein bis ein und einhalb Bogen Großfolio; ihr Preis ist trotzdem quartaliter nur **20 Silbergroschen.**

Inserate werden die Copysätze zu 1/2 Sgr. berechnet und finden bei der bedeutenden Auflage der Geraer Zeitung die weiteste Verbreitung. Sämmtliche Geschäftsannoncen, welche für die Geraer Zeitung bestimmt sind, werden außerdem, ohne weitere Vergütung hiefür, in einem Plakatanzeiger vereinigt, welcher täglich an den Straßenecken Gera's angeschlagen wird: eine Verbreitung, wie sie größer nicht zu denken ist.

Ein tüchtiger geschäftskundiger **Oberkellner** wünscht ein **stilles Restaurant zu pachten.** Adressen mit Preis-Angabe wolle man gefl. bei **Gd. Stückrath** in der Exped. d. Bl. unter V. G. 132 deponiren.

Ein tüchtiger älterer Hofverwalter wird zum 1. November gesucht. Offerten unter Beifügung der Abschriften von Zeugnissen sind unter H. 5870 b. an **Haasenstein & Vogler** in **Halle a/S.** einzureichen.

Trant, Dr. S. Th., Lehrbuch der deutschen Sprache, enthaltend eine systematische Grammatik mit classischen Beispielen und praktische Uebungsaufgaben an realen Sprachstücken, nebst Anhängen über den Stil und die Poesie. Für höhere Lehranstalten. Dritte verbesserte Auflage. 1874. gr. 8. geh. Preis 27 Sgr.

Auf wissenschaftlich-practischer Grundlage beruhend, stellt dieses Lehrbuch den deutschen Sprachunterricht in synthetisch-analytischer Methode dar, geht auf Vergleichung mit französischen und englischen Sprachformen und Uebungen ein und weist bis auf das mittel- und althochdeutsche Idiom zur Illustration gewisser orthographischen Formen und etymologischen Deutungen hin. Die Beispiele sind fast durchgehend aus den Werken unserer classischen Literatur geschöpft, und bei der Auswahl der Sprach- und Uebungsstücke, die sich über Natur, Gewerbeleben, Erbkunde, Volkswirtschaft, Handelsgeschichte, Welt- und Literaturgeschichte verbreiten, ist dem Realprincip Rechnung getragen.

Die wohlwollende Anerkennung, welche die Kritik diesem Buche zu Theil werden ließ, verschaffte demselben bald Eingang in namhafte Schulen Deutschlands, so daß der Druck einer neuen verbesserten Auflage schon nach Jahresfrist nöthig wurde. — Das **Brandenburger Schulblatt** bezeugt die Auswahl in diesem Buche als sachlich ansehend und sprachlich zweckmäßig, empfiehlt dasselbe Handelschulen und anderen höheren Lehranstalten. — Das **Preussische Schulblatt** sagt u. a.: „Das ganze Buch spricht durch pädagogischen Ueblick wohlthuend an und kann mit Grund empfohlen werden.“ — Der **Königsberger Schulfreund** bezeugt diesem Buche seinen besondern Beifall; ebenso brechen sich anerkennend das **Pädagogische Jahrbuch von Vöben** und die **Deutsche Allgemeine Zeitung** aus. — Die **Chemnitzer Pädagogischen Blätter** schreiben: „Die Aufgaben sind practisch und die Darstellung der Erklärungen klar und verständlich, so daß das Buch höheren Schulen empfohlen werden kann.“

Halle, im September 1874.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Im Verlage von **Robert Oppenheim** in Berlin erscheinen:

Deutsche Schulzeitung,

Centralorgan für ganz Deutschland, Redigirt unter Mitwirkung namhafter Pädagogen und Schulmänner von

Fr. Eduard Keller, Seminarlehrer a. D.

Allwöchentlich eine Nummer von 1—2 Bogen. Fol.

Preis vierteljährlich 15 Sgr.

Alle Postanstalten und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.

Die „Deutsche Schulzeitung“, im Jahre 1871 begründet und am weitesten in Deutschland verbreitet, ist das Organ vieler grösserer Lehrervereine. Sie bringt über das höhere und das Volksschulwesen Leitartikel, Correspondenzen, Provinzial- und Berliner Nachrichten, eine Todtenschau, Rezensionen, Anzeigen vakanter Lehrerstellen und andere Anzeigen. — Die Insertionsgebühren betragen 3 Sgr. für die zweigespaltene Petitzeile oder deren Raum.

Die „Deutsche Schulzeitung“ ist in Folge ihrer vielseitigen Verbindungen in den Stand gesetzt, bei der bevorstehenden Berathung des Unterrichtsgesetzes im preussischen Landtage schnell und authentisch zu berichten und die Interessen der Schule und des Lehrerstandes bei den massgebenden Faktoren, namentlich bei der Unterrichtskommission, jederzeit zum Ausdruck zu bringen.

Deutsche Schulgesetz-Sammlung.

Centralorgan für das gesammte höhere und niedere Schulwesen im Deutschen Reich, in Oesterreich und der Schweiz, herausgegeben von

Fr. Eduard Keller.

Allwöchentlich eine Nummer von 1—2 Bogen. Fol.

Preis vierteljährlich 22 1/2 Sgr.

Alle Postanstalten und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.

Die „Deutsche Schulgesetz-Sammlung“, von den Ministern in Preussen, Oesterreich, Bayern etc. allen Unterrichts- und Schulbehörden, Direktoren und Rektoren zur Beschaffung empfohlen, bringt alle Gesetze, Erlasse, Verfügungen etc., die auf das höhere und niedere Schulwesen Bezug haben aus dem Gebiete des deutschen Reiches, aus Oesterreich und der Schweiz. — Die Insertionsgebühren betragen 3 Sgr. für die zweigespaltene Petitzeile oder deren Raum.

Bekanntmachung.

Nächsten Montag, als den 28. September er., Mittags 1 Uhr bin ich gefonnen, 2 meiner Wohnhäuser nebst großem Garten hieselbst aus freier Hand in meiner Wohnungen unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen, wovon sich eins zum Gastwirthschafts-betriebe sehr gut eignet. Nur Selbstkäufer werden erbeten.

Schaffstädt, den 24. Sept. 1874.
L. Voigt.

Für ein Waaren-Geschäft en gros & en detail wird ein junger Mann mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen als **Lehrling** unter günstigen Bedingungen gesucht. Adressen besorgt **Gd. Stückrath** in der Exped. d. Blg.

Ein Kaufmann mit guten Referenzen in einer verkehrreichen Stadt sucht Vertretung in irgend einer Branche, auch solche, welche Raum beanspruchen, zu übernehmen.

Gefl. Adressen bittet man der **Annoucen-Expedition von Rudolf Mosse** in **Halle a/S.** sub S. # 1841 zugehen zu lassen.

Ein Haus nebst 15 Mgn. Land und Inventarium ist zu verkaufen. Näheres bei **Gottlieb Glück** in **Querfurt.**

Ein gesunder, kräftiger Bursche, welcher Lust hat, die Bierbrauerei gründlich zu lernen, kann sofort in die Lehre treten im Brauhoef **Wettaburg** bei **Raumburg a/S.** **Goldacker**, Braumeister.

Die Pommersche Hypotheken-Bank zu Cöslin

(deren Solidität und Sicherheit unzweifelhaft ist),
 hat mir den Verkauf ihrer Pfandbriefe übertragen, und empfehle ich dieselben zu dem jeweiligen Berliner Cours franco Provision.
 Die jetzt am Lager habenden Pfandbriefe sind unkündbar, werden mit 5% verzinst und im Fall der Ausloosung mit 110 Thlr. zurückgezahlt.
 Die fälligen Zins-Coupons werden an meiner Casse kostenfrei eingelöst.
Chr. Kind.

Adler-Linie.

Deutsche Transatlantische Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Hamburg.
 Directe Post-Dampfschiffahrt
 von **HAMBURG** nach **NEWYORK**

ohne Zwischenhäfen anzulaufen,
 vermittelt der deutschen Post-Dampfschiffe 1. Classe, jedes von
 3600 Tons und 3000 effectiver Pferdekraft,

| | | |
|-------------------------|------------------------|-----------------------|
| Herder am 1. October. | Goethe am 29. October. | Herder am 26. Novbr. |
| Schiller " 15. October. | Lessing " 12. Novbr. | Schiller " 10. Decbr. |

Passagepreise: 1. Cajüte Pr. **165**, 11. Cajüte Pr. **100**,
Zwischendeck Pr. 30.

Nähere Auskunft ertheilen die Agenten der Gesellschaft, sowie
Die Direction in Hamburg, St. Annen 4.
 Briefe und Telegramme adressire man: **"Adler-Linie - Hamburg".**

Die All. Niederlage der Actien-Brauerei zu Coburg

von **C. Schwarz** in Halle a/S.
 hält den Herren Gastwirthen und Restaurateuren ihr **prachtvolles
 Versandbier** hiermit bestens empfohlen. **Versandt** in ganzen Wagenladungen
 und einzelnen Originalfassern zu **Brauereipreisen.**

Privat-Entbindung.
 Damen, welche in Stille ihre Niederkunft abwarten wollen, finden bei bill. Bedingungen freundl. Aufnahme
 Leipzig, Markt 13, Treppe D.
 Hohn, Hebamme.

Werkführer-Stelle-Gesuch.
 Ein in allen Zweigen der Mülerei und Zeugarbeit erfahrener **Müller**, der auch mit Dampfmaschine Bescheid weiß u. schon größeren Posten vorgestanden hat, sucht, gestützt auf seine Erfahrungen, einen Posten als Werkführer in einer Mühle und ist erbötig, jede beliebige Caution zu hinterlegen. Ds. fertigen bittet derselbe an Herrn Geschäfts-Agent **H. Hüttich** in **Merseburg**, Oberbrietstraße Nr. 22, gelangen zu lassen.

Malzkeime
 haben wieder abzugeben
Abendroth & von der Helde,
Ranendorf am Petersberge.
 Zwei sprungfähige Buchtreber, darunter 1 importirter Berkshire, sind zu verkaufen bei
Pfaff in Kötzsch.

Betheiligungs-Gesuch.
 Bei einem nachweislich lucrativen Geschäft wünscht sich ein Kaufmann mit **10,000 Thlr.** thätig zu betheiligen. Ds. fertigen sub H. c. 52939 durch die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in **Magdeburg** erbeten.

Weintraube.
 Sonntag den 27. und Dienstag den 29. Septbr.
Nachmittags
Grosses Concert
 von dem bedeutend verstärkten
Halleschen Stadt-Orchester.
 Anfang 3 1/2 Uhr. Entrée 3 Gr.
 Diese Concerte werden künftig wieder regelmäßig jeden
Sonntag und Dienstag stattfinden, und habe ich auf vielseitig geäußerten Wunsch ein Abonnement für die **Dienstag-Concerte** eröffnet, zu welchen Billets à Dbd. 25 Gr., 1/2 Dbd. 12 1/2 Gr. in der Cigarren-Handlung der Herren **B. Schmidt & Co.**, große Ulrichstraße Nr. 37, zu haben sind.
W. Halle.

Kaiser-Wilhelms-Halle.
 Sonntag den 27. September Abends 7 1/2 Uhr
Vocal- und Instrumental-Concert,
 gegeben von der **Hall. Volksliedertafel.**
 Aufgeführt wird u. A.: **Die Gerichts-sitzung**, oder **die Schicksalsbrüder**, komische Oper in 3 Aufzügen von Kipper.
 Billets für 2 Personen à 7 1/2 Gr., für 3 Personen à 10 Gr. sind in der Rablerwaarenhandlung von **Hrn. F. Uhlig** (Schmeierstraße) zu haben. Am Eingange des Saales à Person 5 Gr.
 Nach dem Concert **Ba 1.** Der Vorstand.

Geschäfts-Verkauf.
 Ein alt renommirtes Tuch- u. Modewaarengeschäft in einer Provinzstadt von 15,000 Einwohner (Provinz Sachsen) ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Zur Uebernahme sind 5000 Thlr. erforderlich. Käufer wollen ger. Gesuche unter Chiffre **V. E. 169** an die Annoncen-Expedition v. **Haasenstein & Vogler** in **Leipzig** richten. [H. 34520.]

Als günstige Capitalanlage können wir die käufliche Uebernahme eines sehr rentablen **Kohlenwerks** mit Ziegelei in der Nähe von **Leipzig** für einen Einzelnen oder ein Consortium geeignet, empfehlen und günstige Zahlungsbedingungen zusichern. Jede nähere Auskunft ertheilen
Bureau des pract. Maschinen-Construct.
Uhland & Co.,
Leipzig, Cunitzstraße 8.

Handelmühlenverkauf.

Eine Mühle mit 5 amerikanischen Mahlgängen, mit nur französischen Steinen, Elevatoren, Transportschnecken, Cylindern für Mehl und Grieß, eine große Getreidetransportschnecke über alle 5 Gänge, 1 Fahrstuhl, 1 Staub- und Sortir-Cylinder, Aspirateur, 1 Vorhofische Getreide-Reinigungsmaschine, ganz von Stahl und Eisen (welche sich in D. treibe selbst bedient), 1 Griespumpe mit Schneidemühle von 4 Säsen und einer Ederwalmühle nebst 40 Morgen Feld und Wiesen.
 Dieselbe ist 1871 neu erbaut, liegt 10 Minuten von einer großen Stadt und Bahnhofstation, hat sehr ausreichende Wasserkraft. Bei jeglichem Wassermangel sind noch 4 Mahlgänge und Schneidemühle im Betriebe; das Wasser gestriert auch bis zu 20 Grad Kälte nicht zu und führt weder Schmier- noch Grundeis bei sich.
 Mit 25,000 Th. Anzahlung kann die Uebergabe sofort geschehen.
 Restkaufsumme kann 15 Jahre unkündbar darauf stehen bleiben.
 Alles Nähere durch
H. Gundlach,
Weißenfels, Fischgasse 351.

Zu kaufen gesucht
 wird ein gebrauchter in noch gutem Zustande befindlicher:

Kollergang
 möglichst mit Transmiffion u. allem Zubehör. Ds. fertigen werden unter **C. 3401** durch die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **Dresden** erbeten.

Mehr. Damen in Küche u. weibl. Arb. geb., such. z. Stüg. d. Haushr. Engagem. Die best. Zeugnisse liegen z. Ansicht. **1 Wirthschafterin**, Frau od. alt. Mädch. wird f. eine kl. Deconomie 1. Oct. gef. durch das
Comt. v. Emma Lerche,
gr. Klausstr. 28.


Pianos
 in großer Auswahl zum Preise von 180—400 Thlr. offerirt
Emil Finzel
 in **Ufersleben.**

Stadt-Theater.
 Sonntag den 27. September.
 Mit aufgehobenen Abonnement.
 Zur Eröffnung der Saison:
Ouverture zu Rienzi
 von **Richard Wagner.**
 Hierauf:
Maria Stuart.
 Abonnements-Billets werden nur bis 1. October ausgegeben.

Ummendorf. Sonntag
 bei **Gesellschaftstag**
Ranckel.

Bei unserer Ueberfiedelung nach Halle sagen wir allen lieben Freunden und Bekannten in **Salz-münde** und Umgegend ein herzliches Bewohl.
Cantor em. Gedler und Frau.

Zweite Beilage.

Telegraphische Depeschen

Rom, d. 24. September. Der König hat am 20. d. M. in Turin das Dekret unterzeichnet, durch welches die Auflösung der Kammer ansgesprochen wird. Das Dekret wird erst nach der Rückkehr des Ministerpräsidenten Minghetti nach Rom veröffentlicht werden.

Mailand, d. 21. September. Nach einer Meldung des „Pungolo“ ist die zwischen der Schweiz und Italien schwebende Grenzdiffereenz durch den Schiedspruch des amerikanischen Gesandten Marsh gestern entschieden worden. Der Anspruch der italienischen Regierung wurde als vollkommen berechtigt anerkannt und dem Königreiche Italien damit ein Gebietszuwachs von etwa 1800 Hektaren zugewiesen.

London, d. 24. September. Durch ein Telegramm des „Standard“ aus Dublin wird bestätigt, daß der dortigen Assoziation für Amnestirung der gefangenen Fenier eine Mittheilung zugegangen ist, wonach der Premier Disraeli nach seinem demnächst bevorstehenden Besuche in Irland der Königin eine allgemeine Begnadigung der fenischen politischen Gefangenen anempfehlen werde.

Frankreich.

Paris, d. 23. September. Die Organisation der Territorialarmee ist gestern im Kriegsministerium definitiv festgesetzt worden, die Regimenter, Bataillone, Schwabronen und Batterien sind abgetheilt, die Kommandeure und Stabsoffiziere aller Truppentheile ernannt. Diejenigen von ihnen, welche mit fortlaufenden Arbeiten betraut sind, sollen festes Gehalt bekommen bis höchstens 1200 Frös. Die Vertheilung der Mannschaften in die Marschregimenter, sowie alle Formen des Dienstes sind auf dem Papier organisiert, auch die Reglements schon in Vorbereitung, kurz alles wird in der Theorie bald fertig sein, man wartet nur noch auf die Bewilligung der notwendigen Gelder, um die Vorbereitungen auch praktisch auszuführen. Die Journale fordern zum letzten Male alle diejenigen, die es verkannt haben, sich auf den betreffenden Mairien in die Listen der Territorialarmee einschreiben zu lassen, auf sonst diese Formalität zu erfüllen, da die Regierung entschlossen sei, die Säumigen zu bestrafen. — Die Polizei hat einen nach ihrer Meinung sehr wichtigen Fang gemacht, sie hat nämlich in der Passage der Ardenen ein Paket Photographien mit Beschlag belegt, auf welchen Prinz Jerome Napoleon, genannt Plon-Plon, in der ihm nicht gestatteten Uniform eines französischen Generals zu sehen ist. — Laut Univers ist die Abberufung des Drénoque oder wenigstens das Aufheben des Dienstes desselben beim Paps vor zwei Tagen beschlossen und die betreffende Weisung an den französischen Botschafter beim Vatican abgegangen worden. Der Herzog von Decazes, der die Verantwortlichkeit übernimmt, führte jedoch nur den Beschluß aus, den Drénoque schon früher gefaßt, aber nicht weiter ausgeführt hatte. — Zwischen den Orleansisten und Imperialisten ist in Betreff der Wahlen eine Art von Verständigung erzielt. Bei etwaiger engerer Wahl wollen beide Parteien in mer für den Candidaten stimmen, welcher bei der ersten Wahl die meisten Stimmen erhalten hatte. — Der Banquier Baron Seillier tritt im Dife-Departement als Septenniums-Candidat auf. — Der Herzog von Cambridge, Oberbefehlshaber der englischen Armee, ist in Paris angekommen. — Die Kaiserin Eugenie ist mit ihrem Sohne aus der Schweiz heute nach Chiselhurst zurückgekehrt. Der Prinz begab sich sofort nach Woolwich.

Vermischtes.

Durch die Königl. Regierung zu Düsseldorf ist die Entfernung der folgenden, präcis aufgeschlossenen In schrift der neuen Kirchen-Glocke der katholischen Gemeinde Steele angeordnet worden: „Da ich der Steeler Christen Ehr bedirh' und Herzen rühre, Dies sind meines Mundes Erfüllungsklang im Jahre siebenzig und viere, Im St. Voulfajen's Locher muß ich klagen, Sie, die freigeborne, klavisch wird geschlagen! Plus Paps den Neunten bucht' man vom Throne zerren! Paulus, Erzbischof von Kellen, ins Gefängnis sperren! Doch wird nicht die Kirche durch die Siegesporte! Nimmir trügend, künd' ich's mit Droppentennern.“ — In Rom verschied dieser Tage in Folge einer plöglichen Erkrankung Guisepe Sirtori, der Gefährte Mazzini's in der Verbannung, der Waffenbruder Garibaldi's und der Prodictator von Sicilien im Jahre 1860.

— Eine wandernde Insel ist augenblicklich das Wunder der Windenbons im Staate Massachusetts. Sie ist fünf Acres im Umfang und bereift den 2500 Acres großen Monomonauk-See. Ursprünglich gehörte die Insel zu Windendon, aber im Monat Mai reiste sie eines schönen Morgens zwei Meilen weit nach Norden. Dann bewegte sie sich zurück, und noch heute schwimmt sie umher. Die Insel besteht aus festem Boden, und mehrere Personen sind über dieselbe hin- und hergegangen. Die ganze Oberfläche ist mit Gestrüpp bedeckt, und man zählt auf ihr 400 Bäume, deren Höhe von fünf bis fünfundsünfzig Fuß beträgt.

— Zu Fall River in Massachusetts ereignete sich am 15. d. M. eine furchtbare Katastrophe. Eine Baumwollfabrik gerieth in Brand, als 700 Menschen in derselben beschäftigt waren. Die Treppen, die zum 4. und 5. Stockwerke führten, brannten im Nu nieder, und da keine Auswege sich boten, sprangen viele von den 140 in jenen Stockwerken arbeitenden hinunter. Dann fiel das Dach ein, und 40 Personen verbrannten, während 80 erhebliche Verletzungen erlitten.

— Auf dem Civilstands-Amt in Elberfeld erschienen am 15. d. zwei Brautpaare, welche ein Alter von 262 Jahren repräsentiren. Ein 72jähriger Bräutigam heirathete — er war heute zum dritten Male Bräutigam — eine 58jährige Jungfrau, und ein 59jähriger Bräutigam reichte seine Hand einer 73jährigen Frau, welche bereits zweimal verwitwet war. Unsern besten Glückwunsch!

— In der Gascogne erntet man in diesem Jahre eine Ueberfülle des besten und feinsten Obstes. Pfirsich, Kirsche, Pflaumen- und Birnbäume vermögen trotz der Stürze die Last der Früchte kaum mehr zu tragen. Pfirsiche, wovon drei auf ein Pfund gehen, werden in den Straßen von Toulouse zu 2 Sous das Duzend verkauft und nur mit Mühe an den Mann gebracht; das Pfund der schönsten Trauben kostet 2 Sous, und auf dem flachen Lande erhält man hundert Pflaumen der edelsten Sorte um 2 bis 3 Sous.

— [Ein theurer Kuß.] Das Nachtpolizeigericht in Wandsworth, London, verurtheilte dieser Tage einen Fleischergehilfen, der eine Kellnerin wider ihren Willen unarmt und geküßt hatte, zu einer Geldbuße von 30 Schillingen (10 Thlr. Pr. Gr.) und den Kosten des Proceßverfahrens.

— Der „Neuen Preuß. Ztg.“ geht folgende Zuschrift zu: „Heute erhielt meine Köchin, welche sich als zu miethen hatte einrücken lassen, folgende Karte: „Der Köchin... — St... Wir bitten um die Ehre Ihres werthen Besuchs. R. & Co., Fischer-Brücke.“ Nun klage man noch über Anmaßung der Dienstboten!

Wissenschaftliche und Kunstnotizen.

— Das Grabdenkmal für den vor zwei Jahren gestorbenen Robert Prus ist endlich fertig geworden und wird nächstens auf dem Friedhofe zu Stettin mit einer einfachen Feier enthüllt werden. Dasselbe besteht aus einem Obelisk, der die vom Bildhauer Prof. Wolff in Berlin modellirte Bronzebüste des Dichters trägt. Zwei geräumige Stufen aus schiefem Granit bilden den Unterbau; auf ihnen ruht ein Würfel aus schwarzem Granit, aus welchem sich der Schaft des Obelisks, in welchem rothvollertem Granit gefertigt, erhebt. In diesem Schaft liegt man als In schrift den Namen „Robert Prus“ und auf dem schwarzen Würfel: „Geb. 30. Mai 1816, gest. 21. Juni 1872.“

— Aus Paris wird telegraphisch gemeldet, daß der bekannte Geologe Elie de Beaumont, Mitglied und seit 1853 beständiger Secrerär der Akademie der Wissenschaften, gestorben ist. Sein Hauptwerk ist seine geologische Karte von Frankreich; die Theorie von der Erhebung der Gebirge ist von ihm wesentlich aufgestellt worden.

— Paul Lindau ist mit der Herausgabe eines neuen Werkes beschäftigt, welches unter dem Titel „Dramaturgische Blätter, Beiträge zur Kenntniß des modernen Theaters in Deutschland und Frankreich“ im Laufe dieses Herbstes bei E. S. Eimon in Stuttgart erscheinen wird.

— Julius Rodenberg, der von der Redaction des „Salon“ zurückgetreten ist und dieselbe dem Dr. Franz Hirsch überlassen hat, gibt vom 1. Oct. ab bei Gebrauder Paetel in Berlin eine neue belletristische Zeitschrift unter dem Titel „Deutsche Rundschau“ heraus. Die Deutsche Rundschau soll der Gesamtheit der deutschen Culturbestrebungen als repräsentatives Organ dienen und, indem sie die mannichfachen Elemente der heutigen Bildung in sich begreift, einen Ueberblick über den ganzen Inhalt derselben ermöglichen.

— In der Neuen Zeitschrift für Musik veröffentlicht der Allgemeine Deutsche Musikverein folgende Bekanntmachung: „Unter Bezugnahme auf die im Januar 1873 vom Allgemeinen Deutschen Musikvereine für eine Broschüre über den Text zu Richard Wagner's Tetratologie: „Der Ring des Nibelungen“, ergangene Auslegung eines Preises, letzterer bestehend in einem ganzen Patronatsstein zu den bairischen Hofaufführungen oder (nach Wagner) 900 Mk., theilen wir hierdurch mit, daß die Herren Preisrichter: Prof. Carl Schirck in Bonn, Prof. Dr. Moritz Henne in Basel und Prof. Dr. Friedrich Nietzsche ebenfalls sich geeinigt haben, obigen Preis der mit dem Motto: „Andvari haldi maelt, at sa draug ok that gull skyldr verda thess bani er auti“, versehenen Abhandlung zuzuerkennen, als deren Verfasser sich Prof. Dr. Ernst Koch in Grimma ergeben hat. Der Druck des Manuscripts wird unverzüglich in Angriff genommen und die Schrift seinerzeit den Mitgliedern unsers Vereines zugestellt werden.“ — Von Prof. Koch ist bereits im Jahre 1872 eine Schrift: „Die Nibelungenfrage, nach ihren ältesten Ueberlieferungen erzählt und kritisch untersucht“, in zweiter Auflage (Grimma, G. Gentel) erschienen.

— Von Joachim Raff, einem der begabtesten Componisten der Gegenwart, erscheint demnächst im Verlage der Kgl. Hof-Musikhandlung von Bote und Bock: „Sinfonie (Nr. 6, D-moll) für großes Orchester.“

— In einer Pariser Heilanstalt verstarb am 20. d. M. an der Schwindsucht Victor Séjour, mit seinem wahren Namen du Marcon, einer der geschätztesten Pariser Theaterdichter.

— Der Componist Labitzky in Karlsbad feierte am 21. d. M. seine goldene Hochzeit. Vom Jahre 1835 bis 1868 leitete er die Karlsbader Babercelle und errang sich als Tanzcomponist neben Strauß und Lanner Europäischen Ruf. Jetzt dirigirt sein Sohn August die Capelle in Karlsbad.

— Eine neue Operette von Johann Strauß betitelt sich: „Wien im Jahre 1780.“

— Im „Ambigu-Theater“ zu Paris hat ein neues Drama in zehn Bildern von Jules Renis und Jules Kossling: „Der Glücksoffizier“, entschieden gefallen. Der Held des Schauspiels ist Niemand anders als Baron Friedrich von der Trenck, der preussische von den beiden Abenteurern dieses Namens, dessen angebliche Liebesbündel am Hofe Friedrichs des Großen und sonstige romantische Schicksale allerdings reichlichen Stoff für ein französisches Effectstück boten. Doch haben die Autoren es aus nahe liegenden Rücksichten für gut befunden, die Intrigue von dem preussischen Hofe an den des bairerischen Kurfürsten Karl Albrecht, des deutschen Kaisers Karl VII., des Gegners der Maria Theresia, zu verlegen, die Liebthat in den Hintergrund zu drängen und dagegen den Orden der Illuminaten, der Zwölfes, wie die Franzosen die von Adam Weishaupt gegründete geheime Gesellschaft nennen, als wirksamen Factor in die Handlung einzuführen, welcher natürlich auch Franz von der Trenck und seine Panduren nicht fern blieb.

Vereins- und Versammlungswesen.

— Die Mitglieder des Protestantentags werden wohl thun, sich darauf vorzubereiten, wie sie den Centralvorstand für die Zukunft anderweitig gestalten wollen. Soll er, wie bisher, seinen ständigen Präsidenten und Secrerair an einem demselben Ort haben, oder soll, wie beim Naturforscherverein, mit dem jährlichen Wechsel des Orts für den Protestantentag auch das Präsidium an diesem jeweiligen Ort auf ein Jahr verlegt werden. Für Beides liegen so gewichtige

Predigt-Anzeigen.

Am Sonntag den 27. September predigen:
zu 11. Frauen: Vm. 9 Pred. Marjahn. Nm. 2 Ewerint. D. Franke. Mont- tag d. 28. September Ab. 6 Catechismus; Predigt (Water unser) Oberprediger Caran.
zu St. Ulrich: Vm. 9 Oberprediger Weide. Nm. 2 Oberdiaconus V. Cickel. zu St. Moriz: Vm. 9 Diaconus Niesschmann. Nm. 2 Oberprediger Caran. Hospitalkirche: Vm. 11 Diaconus Niesschmann.
Domkirche: Vm. 10 U. Neuenhaus. Ab. 5 Dompred. D. Jahn.
Katholische Kirche: Mrg. 7 Frühmesse Pfarrer Woker. Vm. 9 Derselbe. Nm. 2 Besser Derselbe.
zu Neumarkt: Sonnabend den 26. September Ab. 6 Besser Pastor Hofmann. Sonntag den 27. September Vm. 9 Derselbe. Nm. 2 Kinderlehre Hülfspre- diger Verendes.
zu Glaucha: Vm. 9 Pastor Siller. Nach beendeter Predigt allgemeine Beichte und Communion Derselbe. Nm. 2 Kinderlehre Candidat Pender.
Diaconushaus: Vm. 10 und Ab. 5 Gottesdienst Prediger Jordan.
Ev. Luth. Kirche: Vm. 10 Gottesdienst. Gr. Berlin 14.
Katholische Gemeinde: Vm. 10 Feter der heiligen Eucharistie. Nm. 3 Predigt, danach Abendgottesdienst. Gr. Märkerstr. 23.
Katholische Gemeinde: Vm. 9 1/2, Nm. 3 1/2 Predigt und jeden Mittwoch Ab. 8. Mannliche Straße 16.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 24. bis 25. September.
Kronprinz. Hr. Major v. Kirchsach a. Bielefeld. Hr. Oberforstmeister Fehr. v. Bretterlow a. Merseburg. Hr. Prem.-Lieut. Baron Stanislaus a. Peters- burg. Hr. Rent. Gould a. London. Hr. Prof. Vrembach a. Berlin. Die Hrn. Ingenieure Kraft u. Reinhold a. Breslau. Hr. Privat. Maringer a. Wien. Hr. Assessor Rachmann a. Ruma. Hr. v. Wietz a. Kammerberg. Die Hrn. Kauf. Puhke a. Berlin, Reuter a. Leipzig, Etumpf a. Dessau, Bräutigam a. Pilsa, Teubner a. Leipzig, Wajen a. Erfurt, Weber a. Gutmans- hausen.
Stadt Zürich. Hr. Oberamtmann Reinde a. Hannover. Die Hrn. Guts- bes. Werrike a. Altersfelde, Kenneberg m. Gem. a. Hohenbach. Hr. Gerichts- Advocat Böller a. Merseburg. Hr. Assessor Förster a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Wisse a. Dresden, H. Schulze u. Franz Schulze a. Magdeburg, Selke Adenfeld a. Leipzig, Follmann a. Prag, Köstner u. Reutner a. Wien, Reut- ling a. Eöln, Giebelweyer a. Naumburg, Reichmann a. Alchersleben, Old- meyer a. Etendal, Wapferlein a. Eöthen, Wegerling a. Altenburg, Mäg. a. Berlin, Nothe a. Danzig, John a. Erfurt, Wegelin a. Braunschweig, Rab a. Luzern, Friedrich a. Frankfurt.
Stadt Hamburg. Hr. Dr. med. Jentsch a. Gruben a/D. Hr. Spezialist Elgeköw a. Hamburg. Hr. Stud. chem. Laqual u. Frau Privat. Laqual a. Et. Gallen. Die Hrn. Tonkünstler Ordel u. Gög. a. Carlshad. Hr. Staats- annalt Franz a. Strehlen. Hr. Grob. mecl. Valletmeister Bernardelli a. Leipzig. Hr. Post-Director Hauptmann a. D. v. Cobbe a. Luckenwalde. Hr. Dr. phil. Köbber m. Frau a. Berlin. Die Hrn. Fabrikbes. Hecker m. Gem. a. Staßfurt, Peters a. Harburg, Kreuzer a. Goldschmiden. Hr. Cand. theol. Richter a. Hamburg. Hr. Amtsrichter Hellwig a. L'endorf. Die Hrn. Kauf. Hagemann a. Hamburg, Hellingner, Richter u. Waden a. Berlin, Co- walsky m. Gem. a. Lübeck, Franck a. Frankfurt, Bremer a. Weimar, Henke a. Eöln, Krimm u. Kracht a. Hamburg. }

Bekanntmachung.

Der Bedarf hiesiger königlicher Strafanstalt von circa **140,000 Kilogramm Kartoffeln**

Mittwoch den 7. October cr. Vormittags 10 Uhr in der Anstalt zur Lieferung ausgeteilt werden.
Die Bedingungen, deren Bekanntmachung im Termine erfolgt, liegen im Anstaltsbureau zur Einsicht aus.
Nachgebote werden nicht angenommen.
Halle a/S., den 22. September 1874.
Direction der königlichen Strafanstalt.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation soll nachstehendes, der verehelichten Cordel, Therese geb. Goldammer zu Weissenfels gehöriges, im dasigen Hypothekenbuche Band XXV. Fol. 19 ein- getragenes Grundstück:

Die bei Weissenfels an der Weissenfels-Leipziger Chaussee be- legene, sub No 870 katastrirte chemische Fabrik mit Wohn-, Fabrik- und Stallgebäuden auf zwei Morgen Feld, aus 1 Acker Feld und 1 Morg. 134 □ Ruthen Feld, aus 1 Acker Feld in der Flur Wei- sensels am Burgwerbener Wehre hinter dem Schenk'schen Garten, die Johannes-Kapelle genannt, neben Friedrich August Frahnert, die Gebäude zu 200 \mathcal{R} . jährlichem Nutzungswert, die Lände reien zu 1,51 \mathcal{R} . Reinertrag veranschlagt,
am 16. Decbr. cr. Vormittags 10 1/2 Uhr

an Ort und Stelle durch den unterzeichneten Subhastationsrichter versteigert und

am 21. Decbr. cr. Vorm. 10 1/2 Uhr an Gerichtsstelle das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Der Auszug aus der Gebäube- und Grundsteuer-Mutter- Rolle sowie der Hypothekenschein können in unserm Bureau, Zimmer Nr. 17, eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksam- keit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Weissenfels, den 9. Septbr. 1874.
Königl. Kreisgerichts-Commission I.
Der Subhastations-Richter.

Capitalien auf gute Hy- pothek u. Wech- sel auszuleihen durch
C. Jahn, gr. Ulrichsstr. 58.
Eine Dogge ist billig zu ver- kaufen Bahnhofstr. Nr. 7.
2 tücht. Köche, 2 Kochmamsells für Hotels, 2 Oberkellner, mehrere tücht. cautionssfähige Restaurations- kellner und 1 Hotelhausknecht su- chen Stellen durch
F. A. Pegerling, Leipzigerstr. 81.

Goldner Ring. Hr. Einjährig. Freim. Peter a. Dresden. Hr. Rittergutsbes. v. Nothenstein a. Pommern. Hr. Postdirector a. D. Conradi a. Bonn. Hr. Fabrikbes. Gedal a. Frankfurt. Hr. Rent. Dümer m. Kam. a. Hamburg. Die Hrn. Bauinspector Neumärker m. Sohn u. Banquier Rosenburg m. Frau a. Berlin. Hr. Postbeamter Veyse a. Eöthen. Hr. Buchhändler Wagner a. Eöln. Die Hrn. Kauf. Kaufmann a. Frankfurt, Joachimthal a. Berlin, Steinert a. Dresden, Brummhardt a. Merseburg, Bergmann a. Augsburg, Schmolz a. Bremen, Noack a. Hannover, Bahn a. Cassel, Villetter u. Wäur a. Wänden.

Goldene Kugel. Hr. Rent. Walter a. Potsdam. Hr. Rittmeister Graf Hue de Prals a. Halberstadt. Hr. Kreisrichter Dräger a. Pillau. Hr. Fabrik. Mautner a. Nordhausen. Die Hrn. Kauf. Käst u. Daus m. Frau a. Ber- lin, Schröter a. Döbeln, Winter u. Wehde a. Magdeburg, Heibelberg a. Barmen, Jraels u. L. Jraels a. Weener, Kubolp a. Grunenburg, Weising u. Brandt a. Erteln, Hartig a. Braunschweig, Ehrig a. Hamburg, Wendig a. Eöln.

Rüssler Hof. Hr. Restaurateur Thiede m. Schwager a. Teutschenthal. Hr. Privat. Reuther m. Frau a. Berlin. Hr. Pastor Eitelwender m. Sohn a. Eöthen. Hr. Fabrik. Kraft a. Posen. Hr. Lehrer Göge a. Scherwin i. M. Hr. Dr. phil. Farnuth a. Berlin. Hr. Zollbeamter Schüller a. Hamburg. Hr. Oberlehrer Hertel a. Grünberg i. Schlesien. Hr. Gutbes. Lange m. Frau Saag i. Böhmen. Hr. Weis. Inspector Wölffeling a. Berlin. Hr. Agent Weber a. Frankfurt a/M. Die Hrn. Kauf. Köhny a. Hannover. Kister a. a. Leipzig, Thalmann u. Herzer a. Nordhausen, Ehrhardt a. Oera, Wandel a. Magdeburg.

Telegraphischer Coursbericht der Hallischen Zeitung.

25. September 1874.
Berliner Fonds-Wörse.
Bergisch-Märkische 93 1/2. Eöln-Minden 137 1/2. Rheinische 141 1/2. Osterr. Staatsbahn 137 1/2. Lombarden 92. Oester. Creditanleihe 55 1/2. Ameri- caner 9 1/2. Preuss. Consolidates 105 1/2. - Rendens; Schlussschwäche.
Berliner Getreide-Wörse.
Weizen (gelber) September/October 61 1/2. April/Mai 192 Mark. Roggen. Sept./Octbr. 48. October/Novbr. 47 1/2. Novbr./Decbr. 47 1/2. April/Mai 143 Mark.
Getre loco 55-75.
Hafer. Septbr./October 58 1/2.
Spiritus loco 25 1/2 # 5 1/2 # Septbr. 26 # - 1/2 # Sept./Octbr. 21 # 6 # # Hübbl loco 17 1/2 # Septbr./October 17 1/2 #. April/Mai 58 Mark - 1/2.

Coursbericht von Zeising, Arnholt, Heinrich & Co.

Berlin, den 25. September 1874.
Bergisch-Märkische St.-Act. 93 1/2. Berlin-Anhalt. St.-Act. 149 1/2. Breslau Schweln. St.-Act. 106 1/2. Eöln-Minden St.-Act. 141 1/2. Mainz- Ludwigsbafen St.-Act. 140. Berlin-Stettiner St.-Act. 150 1/2. Oberschlesische St.-Act. A. C. 171 1/2. Rheinische St.-Act. 141 1/2. Rumänische St.-Act. 40. Lombarden 88 1/2. Franzosen 104 Oester. Credit-Act. 150 1/2. Braunschweiger Credit-Act. 74 1/2. Berliner Bankverein 93 1/2. Centralindustrie 83 1/2. Darmst. Bank-Act. 163. Disconto-Comm.-Anth. 191 1/2. Laurabütte 140 1/2. Dort- mund Union-Act. 57 1/2. Louisie Liebau 88 1/2. Siberia & Schamrock 89. Cen- trum 86 1/2. Selsenkreden 136 1/2. Commerner 97. - Rendens; still.

Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn.

Donnerstag den 1. F. M. sollen auf dem **Magdeburg-Halberstädter Güterbahnhofe** vor dem Steinthore, Morgens 10 Uhr, mehrere Haufen trockener **Weidenvasen**, die sich besonders zur Anfeuerung größerer Defen eignen, öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden, wozu hierdurch eingeladen wird.
Halle, den 23. September 1874.
Der Abtheilungs-Baumeister
Rehbein.

Offene Lehrerstellen.

An den hiesigen Schulen sind **spätestens zu Neujahr 1875 zwei Lehrerstellen** mit einem Anfangsgehalt von **250 Thlr.**, welches von **5 zu 5 Jahren** um **50 Thaler** bis zu dem Maxi- mum von **550 Thaler** steigt, zu besetzen. Die bisherige Dienstzeit kommt bei der Festsetzung des Ge- halts mit zur Anrechnung.

Hierauf reflectirnde Lehrer er- suchen wir, uns ihre Bewerbungs- geluche nebst Zeugnissen **bis zum 10. Octbr. cr.** einzureichen.
Tempelin, d. 20. Septbr. 1874.
Der Magistrat.

Hypotheken-Cession.

Eine sichere Hypothek von 6000 Thlr. wird zu cediren gesucht. Ge- fällige Offerten werden unter R. # 5147. in der Annoncen-Expedi- tion von **J. Barck & Cie.** in **Halle a/S.** angenommen.

Ein Kapital von 3000 \mathcal{R} . wird auf Ackergrundstücke sofort zu leihen gesucht. Gefäll. Offerten unter H. sind bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Btg. niederzulegen.

Ein in der Dekonomie erfahrener **Bewalter (Reservist)** sucht Stel- lung. Näheres sagt **Ed. Stück- rath** in d. Exp. d. Btg.

Gesuch.

Ein junger Mann, der jetzt zur Reserve entlassen, in einem Colo- nialwaarengeschäft und Bonbons- waarenfabrik seine Lehrzeit beendete, dann im Comtoir thätig war und zuletzt für eine größere Bonbons- waarenfabrik 2 Jahre reifte, sucht Engagement, gleichviel welcher Branche. Antritt könnte sofort geschehen.

Gef. Offerten wolle man sub G. H. # 73. an **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Btg. gelangen lassen.

Für ein **Eisenn.-Geschäft** einer thüring. Stadt wird ein sach-

fundiiger Commis für Ver- kauf u. Contor gesucht. Offerten sub **D. N. 578** an die **Annon- cen-Expedition v. Haasen- stein & Vogler in Chem- nitz.** [H. 33747 b.]

Ein junger Mensch, welcher schon längere Zeit in einem Bü- reau gearbeitet u. gute Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stel- lung in irgend einem Bureau. Udr. bittet man unter M. R. 100 bei **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Btg. niederzulegen.

Ausverkauf

sämmtlicher Waarenbestände weit unter dem Fabrikationspreise
wegen **Neubaues und Uebergabe!**

Ein herrschaftl. Wohnhaus mittlerer Größe mit Garten, in der Nähe des Gymnasiums, ist preiswerth zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Coplienstr. Nr. 13 parterre.

Annoncen

für
Sächsishe Zeitung,
Sächsisches Tageblatt,
Saale-Zeitung,
Bladderadatsch,
Berliner Tageblatt
(27,000 Abonnenten),

sowie alle anderen Zeitungen Deutschlands und des Auslandes befördert täglich prompt und zu billigsten Preisen

Rudolf Mosse,
Halle a/S., Brüderstr. 141.

Zum möglichst sofortigen Antritt wird für Comptoir und Lager einer lebhaften Handlung landwirthschaftlicher Maschinen ein tüchtiger, energischer, junger Mann gesucht, der mit der Branche vollständig vertraut und flotter Verkäufer sein muß.

Offerten nebst Attestcopien bitten an die **Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Magdeburg** unter Chiffre H. 5940 d. einzusenden.

Für Capitalisten.

Ein Bauunternehmer beabsichtigt seine zwei in besserer Lage Halle neu erbauten

Hausgrundstücke

wegen anderweitigem Unternehmen zu dem Selbstkostenpreise zu verkaufen.

I. Preis 7000 \mathcal{R} ., Anzahl. 2500, Mietzhertrag 8%.

II. Preis 6000 \mathcal{R} ., Anz. 2300, Mietzhertrag 8%.

Rest kann stehen bleiben.

Merzenich & Co.,

Königsplatz 6.

Ein großes Mühlengeschäft in einer Stadt der Provinz Sachsen sucht einen jungen Mann mit guten Schulkenntnissen und aus achtbarer Familie als Lehrling unter günstigen Bedingungen für's Comptoir. Offerten bitte M. Sch. # 436. poste rest. Halle a/S. zu richten.

Gesuch.

Ein Materialwaaren-, Tabak- und Spirituosen-Geschäft wird zu pachten gesucht. Uebernahme kann sofort erfolgen. Offerten bitte unter Chiffre W. B. # 25. an **Ed. Schürath** in der Exped. d. Ztg. einzusenden.

Wattensfabrik-Verkauf.

Eine seit 1833 in Leipzig bestehende, bestrenommierte Wattensfabrik resp. das Lager und die Maschinen zur Fabrikation sollen sofort für 3500 \mathcal{R} . bei 1500 \mathcal{R} . Anzahlung verkauft werden.

Es werden von der Firma eine ausgebreitete Kundschaft und gute Firmen von Bezugsquellen mit übergeben und beträgt der jährliche Reingewinn nachweislich mindestens 2500 \mathcal{R} .

Näheres durch

E. Kreuter, Weimar.

Neuen Russischen Caviar, Lüneburger Riesen-Neunaugen, Aecht Stralsunder Bratheringe, Fließend fetten ger. Rheinlachs, Feinste Marke Sardinen à l'huile, Prima Chesterkäse empfing u. empfiehlt
With. Schubert,
Gr. Steinstraße 2 und Große Brauhausgasse 31,
Nähe der Leipzigerstraße.

Erste Neue Malaga-Traubenrosinen, sowie feinste Princess-Schaalmandeln empfing
With. Schubert,
Gr. Steinstraße 2 und Große Brauhausgasse 31.

Mühlweg 26a. zu vermieten 1 Wohnung von 3 heizbaren Stuben, 4 Kammern, Küche, Speisekammer und Benutzung des Gartens, und 1 Wohnung zu 110 \mathcal{R} ., sofort oder später zu beziehen.
Gottfr. Finger, am Geistthor 1 b.

Eine gut meublirte Stube mit Schlafcabinet ist an 1-2 Herren zu vermieten. Auf Wunsch auch Mittagstisch Steinweg Nr. 30.

Zu kaufen sucht man alle allernützlichsten Gegenstände, als: alte Meissner Porzellan-Tassen, Figuren, Vasen, geschweifte Möbel, Waffen, gemalte Gläser, Bronze-Gegenstände, alte seidene Stoffe, Spitzen u. s. w.

Adressen beliebe man im Cigarrengeschäft des Herrn **Bruno Morgeneier** hier im Rathause niederzulegen.

Ich suche eine auf Schuhmachereiarbeit geübte **Stepperin.**
Aug. Pabst, gr. Ulrichstr. 54.

1 1/2 Jahr altes Ardenner Fohlen wird verkauft Weidenplan 9.



Feinste Harzkäse,
à Schock 8 3/4, 17 1/2 \mathcal{R} ., 1 \mathcal{R} . in Kisten 15, 10, 5 Schock, versendet gegen Nachnahme
H. Gohmann jun. Hoym a/Sarg.

Gerste für Bremen.

Ein **Bremer Haus,** eine Malzfabrik vertretend, sucht die Vertretung einer leistungsfähigen Firma für **Gerste.** Prima Referenzen. Offerten unter Littera V. 338. befördert die Annoncen-Expedition von **E. Schlotte** in **Bremen.**

Ein junger Mann findet bei mir unter günstigen Bedingungen Aufnahme als Lehrling.
Halle a/S. **Francke,** Apotheker.

Hall. Turnverein.
Sonntag den 27. Sept. Nachmittags 4 Uhr

Verens-Turnen.
Der Vorstand.

Führungs-Atteste verloren. Gegen Belohn. abzug. Böhm. Bierhalle.

(Eingelandt.)

Unser herrliches Saalthal,

die Perle unserer Umgegend, der Lieblingspaziergang der Erholung suchenden Bürgerschaft und das Pflegekind unseres forgenden Verschönerungsvereins ist in Gefahr, das das Hässlichste verunstaltet zu werden. Nachdem die jahrelangen Streitigkeiten wegen des Vorplatzes und eines gewissen Häuschens geschlichtet, beabsichtigte der bekannte Besitzer des bewußten Grundstücks ein ansehnliches Haus nebst Restauration und Gartenanlagen neben Lehmann's Conditorei zu schaffen. Sein bereits begonnener Bau wurde jedoch inhibirt und ihm aufgegeben, 18 Zoll mit der Fuchtlinie des neuen Gebäudes rückwärts zu gehen. Obwohl der Proceß hierüber noch schwebt, hat der betreffende Besitzer in folgedessen sein Projekt, das gewiß zur Verschönerung unseres Saalthals beigetragen haben würde, aufgegeben und baut nun hart an der äußersten rückwärts gelegenen Grenze seines Grundstücks 26, sage sechs- und zwanzig Familienwohnungen mit der Front nach der jederzeit lebhaft frequentirten Saalstraße. Da ihm nun hinter den neuen Familienwohnungen kein Platz bleibt, so ist es seine ausgesprochene Absicht, die Abtritte und Schweinefalle vor die Front der Häuser anzulegen. Die Consequenzen mag sich jeder Besucher des Saalthals selbst ausmalen.

„Deutscher Kaiser.“ Erste Reichsfeuersicherungs-Actien-Bank in Leipzig.

Zur Uebernahme der **General-Agentur** obiger Bank für die **Provinz Sachsen** werden qualifizierte cautionsfähige Bewerber gesucht.

Das Comité.

I. V.:

Ernst Birkholz,
Leipzig, Bahnhofstrasse 2.

E. f. höh. Töchterch. gepr. Lehrerin wünscht Unterricht i. d. franz. u. engl. Sprache u. übr. Fächern g. bill. Honorar zu ertheilen. Näheres bei **Kresse, Königsstr. 22/23.**

Sonntag den 27. Sept. Weinlese, à 3 u. 4 \mathcal{R} ., auch weiße Narcis-Zwieb., kräftige Weinablagen beste Sorten.

Weinberg bei Halle.
Wilfenad, Handelsgärtner.

Niemberg. Bahnhofs-Restoration.

Dritter und letzter Vortrag von **F. W. Stannebein** Sonntag den 27. Septbr. Nachmittags 3 1/2 Uhr über Grundquadern und deren Einwirkung auf den Ertrag der Ernten. Entrée 3 \mathcal{R} .

Familien-Nachrichten. Entbindungs-Anzeige.

Heute Morgens 7 Uhr wurde ein Sohn geboren.
Löbejün, d. 25. Sept. 1874.
Apotheker **Feige** und Frau.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 8 1/2 Uhr entschlief ganz sanft nach 14tägigem Leiden unsere gute Mutter, die verm. **Affessor Streiber geb. Streiber.** Verwandten und Freunden die Nachricht von den Hinterbliebenen.
Halle, d. 25. Sept. 1874.

Todes-Anzeige.

Nach längeren Leiden entschlief sanft am 18. d. M. Abends um halb neun Uhr zu meinem höchsten Schmerze mein theurer Pflegeohn, der Lehrer Herr **Richard Julius Voigtmann,** Organist an der Hauptkirche zu Sangerhausen, im 28ten Lebensjahre. Gott hat ihn frühzeitig von seinem irdischen Tagewerke abgerufen, nachdem er die schönen Hoffnungen, zu welchen derselbe bei seiner großen Strebsamkeit und besondern Anlagen berechtigte, bereits in reichem Maße erfüllt hatte, und in ein besseres Leben versetzt, wo ich ihn bald wieder zu finden hoffe. Dies zugleich im Namen seiner tiefgebeten Gattin und tante, zur Nachricht seinen Gönnern, Freunden und Bekannten.

Sangerhausen,
d. 20. Septbr. 1874.

A. F. Ideler,
Dr. medic. jubilar. aus Delitzsch